

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

225 (26.9.1951)

ETTlinger ZEITUNG

Ercheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 250 DM, zusätzlich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2,80, im Verlag abgeholt 2,50 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) (Tel. aufgegeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

3./52. Jahrgang

Mittwoch, den 26. September 1951

Nr. 225

Immer noch Kriegsverbrecher-Prozesse

Vier SS-Offiziere zum Tode verurteilt — Acht Gestapobeamte kämpfen um ihr Leben

Bordeaux (UP). Vier Offiziere der ehemaligen SS-Division „Das Reich“, darunter der Divisionskommandeur General Lammerding, wurden in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Außer Lammerding wurden zum Tode verurteilt: der ehemalige Kommandeur eines Panzerregiments, Oberstleutnant Tyschen, Batallionskommandeur Tetsche und der Kommandeur des Gefangenenbatallions Hauptmann Renselung. 41 andere Angeklagte der Division wurden freigesprochen. Gegen sechs weitere Angeklagte wird noch verhandelt. Damit werden insgesamt 51 frühere Angehörige der Division vor Gericht gestellt. Die Regierung hatte für die vier Verurteilten die Todesstrafe verlangt, für sämtliche Angeklagten zwei Jahre Gefängnis und zusätzlich 20 Jahre Zwangsarbeit. Der Verteidigung gelang es, für 41 Angeklagte Freispruch zu erwirken. Den Angeklagten wurden Kriegsverbrechen vorgeworfen, begangen auf dem Marsch von dem Departement Tarn-et-Garonne nach der Normandie im Mai 1944. Dabei sollen etwa 60 Personen ermordet worden sein. Ferner wurden sie des Raubes und der Brandstiftung angeklagt.

Acht frühere Angehörige der deutschen Gestapo in Vichy stehen zum dritten Mal vor einem französischen Militärgericht, nachdem sie zweimal wegen angeblicher in Frankreich begangener Kriegsverbrechen zum Tode verurteilt worden sind. In beiden Fällen wurden die Urteile aber von der höheren Instanz wegen fehlerhafter Prozessführung aufgehoben. Der Prozeß findet jetzt vor einem Militärgericht in Paris statt. Die Gestapomänner sind angeklagt, während des Krieges Geiseln erschossen, Partisanen gefoltert und französische Heime geplündert zu haben. Auf Grund eines Einspruches der Verteidigung erklärte sich das Gericht bereit, die Angeklagten als Kriegsgefangene anzusehen.

Shawcross zum Manstein-Prozeß

Sir Hartley Shawcross, Handelsminister und ehemaliger britischer Generalstaatsanwalt, übte am Dienstag scharfe Kritik an der Handlungsweise des Labour-Abgeordneten Reginald Paget, der sich in der Londoner Times mit dem Gerichtsverfahren gegen die ehemaligen deutschen Generalfeldmarschälle Keitel und von Manstein auseinandersetzt. Paget stellte fest, die Alliierten sollten endlich jede Diskriminierung der deutschen Soldaten aufgeben und die Feldmarschälle Keitel und von Manstein aus der Haft entlassen. Es sei zwecklos zu sagen, daß diese Männer Verbrecher seien. Sir Hartley betonte, daß der Prozeß gegen Manstein „mit großer Fairness“ geführt worden sei. Der Anklagevertreter habe „den besten Traditionen der englischen Justiz“ Rechnung getragen.

UN-Kommission beriet mit Arabern

Paris (UP). Die Schlichtungskommission der UN für Palästina führte eine Besprechung mit der arabischen Delegation. Die Sitzung dauerte dreieinhalb Stunden. Über die Ergebnisse der Konferenz wurde nichts mitgeteilt. Aus unterrichteten Kreisen verlautet jedoch, die Araber hätten einen Gegenvorschlag zu dem Fünf-Punkte-Programm der Kommission für ein Abkommen zwischen Israel und den arabischen Staaten vorgebracht.

VOM TAGE

Der Schuljahresbeginn in allen Ländern der Bundesrepublik, mit Ausnahme Bayerns, ist vom Jahre 1952 ab, auf das Frühjahr festgesetzt worden.

„Revolver-Harry“, der Sonderberater des Bundesinnenministeriums, der schwedische Kriminalist Dr. Harry Södermann, hat seine Tätigkeit in Bonn beendet und kehrt nach Schweden zurück.

Paul Henri Spaak, der Präsident der Europa-Bewegung, erkrankte, und befindet sich in einem Hamburger Krankenhaus.

Der Internationale Apotheker-Verband wird voraussichtlich auf einer Tagung in Rom die Aufnahme Deutschlands beschließen.

Eine Koalitionsregierung in Israel wird von der Partei des Ministerpräsidenten Ben Gurion und der Partei der Allgemeinen Zionisten gebildet.

Eine Umbesetzung des ägyptischen Kabinetts beschloß König Faruk nach einer Unterredung mit Ministerpräsident Nahas Pasha. Fünf Minister werden durch neue ersetzt.

General Juin, der Chef der Landstreitkräfte im mitteleuropäischen Raum der Atlantik-Armee, traf im Hauptquartier in Fontainebleau ein.

Der D-Zug Turin — Rom entgleiste auf einer Brücke; zwei Wagen und die Lokomotive stürzten in den Fluß, wobei fünf Mann des Zugpersonals verletzt wurden.

Seine Ehefrau verbrannte ein 29-jähriger französischer Landarbeiter. Er ründete eine unter dem Ehebett versteckte Benzinkanne an; während seine Frau schlief.

Vom Blitz getroffen wurden sieben Jugendliche aus Deutschland in der Gegend von Rom. Sie trugen jedoch nur Brandwunden und Nervenschocks davon.

Der erste Schnee fiel vor zwei Tagen auf dem 1200 m hohen Fichtelberg im Erzgebirge.

Weitgehende Annäherung der Standpunkte

Adenauer berichtet dem Kabinett — Abschluß der Verhandlungen in vier bis sechs Wochen

Bonn (UP). Die deutsch-alliierten Verhandlungen über den Abschluß vertraglicher Vereinbarungen, die das Besatzungsstatut ablösen sollen, können, wie ein Regierungssprecher erklärte, in vier bis sechs Wochen beendet sein, sofern keine unerwarteten Schwierigkeiten auftreten.

Beide Seiten hätten gerade im Hinblick auf den Osten das Bestreben, so schnell wie möglich zu einem Resultat zu kommen. In den Grundlinien seien sich die Auffassungen der Bundesregierung und der Alliierten bereits ziemlich nahe gekommen, allerdings müsse noch eine größere Zahl von Einzelfragen geklärt werden.

Der Sprecher machte diese Angaben auf einer Pressekonferenz nach der Sitzung des Bundeskabinetts, bei der der Kanzler über seine siebenstündige Unterredung mit den Hochkommissaren berichtete. Die Bundesregierung debattierte über den Vortrag des Kanzlers, faßte jedoch keine Beschlüsse. Über den Inhalt der Ausführungen Dr. Adenauers vor seinem Kabinett, gab der Regierungssprecher nichts bekannt. Die Mitteilungen der Hochkommissare werden zur Zeit vom Bundeskanzleramt, dem Außenministerium und anderen Sachverständigen geprüft.

Über die angekündigten alliierten Vorbehaltsrechte, die auch nach Abschluß der vor-

geschlagenen Verträge aufrechterhalten werden sollen, bestand nach den Worten des Regierungssprechers schon vorher weitgehende Übereinstimmung zwischen Bonn und den Alliierten. Die Bundesregierung sehe in den Informationen der Hochkommission eine Aufforderung zum Wehrbeitrag. Die Fortschritte der Pariser Verhandlungen über die Bildung einer Europa-Armee würden sich auf die Bonner Beratungen auswirken. Die Deutschen empfänden es auch als eine wohlthuende Geste, daß die Beratungen der Hochkommissare mit dem Bundeskanzler nicht mehr auf dem Petersberg, sondern in den Wohnsitzen der einzelnen Alliierten stattfinden. Am kommenden Montag werden die Besprechungen auf Schloß Roettgen, dem Sitz des britischen Hochkommissars, fortgesetzt. Wie verlautet, will der Kanzler dabei die Frage des deutschen Wehrbeitrages und insbesondere dessen Finanzierung besprechen.

Der Regierungssprecher teilte ferner mit, daß Bundeskanzler Adenauer trotz der britischen Wahlen zum vorgesehenen Termin nach London reisen wird. Die britische Regierung hatte Dr. Adenauer für die Zeit vom 8. bis 13. Oktober zu einem offiziellen Besuch nach London eingeladen.

Schumacher: SPD-Standpunkt unverändert

Antwort der SPD an Grotewohl vorbereitet — Ostzone will politische Gefangene entlassen

Bonn (UP). Nach einer mehr als zweistündigen Unterredung mit Bundeskanzler Adenauer erklärte der erste SPD-Vorsitzende, Dr. Schumacher, der Standpunkt der SPD in allen außen- und innenpolitischen Fragen bleibe unverändert. Der Bundeskanzler und er hätten ihre beiderseitigen Auffassungen in dem Gespräch lediglich noch einmal präzisiert.

Dr. Schumacher betonte ausdrücklich, die Frage eines deutschen Wehrbeitrages sei eingehend behandelt worden. Der Bundeskanzler habe ihm ausführlich über seine Besprechungen mit den Hochkommissaren berichtet. An der Besprechung nahmen Staatssekretär Hallstein, Ministerialdirektor Blankenhorn und der zweite Vorsitzende der SPD, Ollenauer, teil. Das Bundespresidium teilte nach der Zusammenkunft mit, es seien laufende „politische Fragen“ besprochen worden. Ob die Frage gesamtdeutscher Wahlen erörtert wurde, ist nicht bekannt.

Im Bundestagsausschuß für gesamtdeutsche Fragen haben die SPD-Abgeordneten Vorschläge für die Antwort des Bundestages an die Volkskammer gemacht, die dem Bundestag als Anträge vorgelegt werden sollen.

Der Bundestag soll nach dem SPD-Antrag aufgefordert werden, vor dem deutschen Volk und der Welt zu erklären, daß er freie, allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlen, die unter internationaler Kontrolle durchgeführt werden sollen, zu einer deutschen Nationalversammlung für dringend notwendig hält. Diese Nationalversammlung soll für alle vier Besatzungszonen und Berlin verfassunggebend, regierungsbildend und kontrollierend sein. Ferner soll der Bundestag die Bundesregierung ersuchen, bei den Besatzungsmächten die Schaffung der Voraussetzungen hierfür zu verlangen.

Nach einer Mitteilung aus CDU-Kreisen hat sich in gemeinsamen Besprechungen zwischen den Koalitionsparteien gezeigt, daß die Möglichkeit einer gemeinsamen Erklärung der großen Parteien des Bundestages noch gegeben ist. Man habe sich bei den Beratungen, an denen von Regierungsseite der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, teilnahm, insbesondere mit den SPD-Vorschlägen für eine Antwort beschäftigt. Eine endgültige Stellungnahme könne jedoch erst nach erneuter Rücksprache mit den Fraktionen erfolgen. Der Vorsitzende der CDU-CSU-Bundestagsfraktion, Dr. Heinrich von Brentano, stimmte dem sozialdemokratischen Antrag über gesamtdeutsche Wahlen zu. Brentano sagte, der SPD-Antrag entspreche im wesentlichen dem gemeinsamen Angebot des Plenums vom 5. März dieses Jahres, in dem sich die Fraktionen des Bundestages für freie und geheime Wahlen in ganz Deutschland ausgesprochen hatten.

Das Bundeskabinett hat noch keinen Beschluß über Inhalt und Form der Regierungserklärung zum neuen Grotewohl-Vorschlag gefaßt, die am Donnerstag vor dem Bundestag durch den Bundeskanzler verlesen werden soll. Die endgültige Formulierung der Haltung der Bundesregierung soll in einer besonderen Sitzung des Kabinetts am Mittwoch erfolgen. Den vom FDP-Parteitag in München aufgezeigten Weg zur Beantwortung der Ostzonenvorschlüge nannte der Regierungssprecher in diesem Zusammenhang einen sehr nützlichen Beitrag. Im Bundestag glaubt man daher, daß die Bundesregierung ihre Erklärung etwa auf der Linie dieser FDP-Anregung formulieren wird. Der FDP-Parteitag hatte sich für wirklich freie und ge-

nehme Neuwahlen in der Ostzone eingesetzt, die gesamtdeutschen Beratungen mit Vertretern der Ostzone vorausgehen müßten.

Der regierende Berliner Bürgermeister, Reuter, sprach sich gegen eine vorläufige Ablehnung der Ostzonen-Vorschläge zu gesamtdeutschen Wahlen aus. Reuter erklärte vor rund 10 000 Menschen auf einer Kundgebung für die Bevölkerung des Ostsektors, die in der Nähe der Sektorengrenze stattfand, die Grotewohl-Regierung müsse gezwungen werden, zu ihren Vorschlägen konkret Stellung zu nehmen.

Die Regierung der Ostzone erwägt nach Informationen aus Pankow zur Zeit eine großzügige Amnestie für politische Straftaten und sogenannte Wirtschaftsverbrechen. Damit will die Ostzonen-Regierung dem Vorwurf der Bundesregierung begegnen, daß im Osten Menschen lediglich deshalb inhaftiert werden, weil ihre politische Überzeugung nicht der offiziellen Linie des herrschenden Systems entspricht. Wie das Büro des stellvertretenden Ministerpräsidenten Nuschke bestätigte, werden augenblicklich sämtliche Fälle überprüft, die für eine Amnestie in Frage kommen.

Die Freilassung von Gefangenen, die nach den Sonderbestimmungen der Ostzone wegen angeblicher „staatsfeindlicher Verbrechen“ teilweise hohen Freiheitsstrafen verurteilt worden sind, ist sowohl von den Bundesorganen in Bonn als auch vom Westberliner Abgeordnetenhaus für eine eventuelle Annahme des Ostzonen-Vorschlages für eine gesamtdeutsche Beratung genannt worden. Nach einer Zusammenstellung des Westberliner „Untersuchungsausschusses freierwilliger Juristen der Sowjetzone“ sollen sich in den Zuchthäusern der Ostzone gegenwärtig über 20 000 Männer, Frauen und Jugendliche aus politischen Gründen in Haft befinden.

Der Protest der Interzonen-Treuhandstelle in Berlin bei dem Regierungsbeauftragten für innerdeutschen Handel der Ostzone gegen die Behinderung des Postverkehrs am Grenzkontrollpunkt Marienborn ist bis jetzt ohne Erfolg geblieben. An der Grenzübergangsstelle Marienborn wurden erneut vier Postwagen zurückgehalten. Angesichts der noch ungeklärten Lage hat der Berliner Senat entschieden, die kommerzielle Luftbrücke von Berlin nach Westdeutschland vorläufig noch beizubehalten. Fünf Maschinen der drei Luftverkehrsgesellschaften werden täglich 120 Tonnen Güter aus Berlin herausfliegen. Der Zonen-Grenzübergang Juchhoe wurde anstelle des geschlossenen Kontrollpunktes Gutenfürst-Hof eröffnet. Wie berichtet wird, verläuft der Verkehr in Juchhoe reibungslos.

General de Laitre de Tassigny, der französische Oberbefehlshaber in Indochina, stattete dem Generalsekretär der UN, Trygve Lje, in Lake Success einen Besuch ab.

Verhandlungen über Oatis möglich

Washington (UP). Der tschechoslowakische Botschafter in Washington, Wladimir Prochaska, erklärte, daß Verhandlungen über die eventuelle Haftentlassung des amerikanischen Korrespondenten William Oatis möglich sein könnten, falls die USA „ihre politische und wirtschaftliche Kriegführung gegen die Tschechoslowakei beenden“. In einer Pressekonferenz teilte der Botschafter mit, daß sich Oatis am Leben und „wohl“ befinde. Oatis, der AP-Korrespondent in Prag war, ist am 4. Juli wegen angeblicher Spionage in Prag zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Die Rolle der Hausfrau

Von Dr. Hermann Reischle

Seitdem wir das Frauenwahlrecht besitzen, mangelt es nicht an theoretischer Anerkennung der hervorragenden Bedeutung, welche der Hausfrau im Rahmen des Wirtschaftsablaufs zukommt. Es gibt darüber eindrucksvolle Statistiken, welche nachweisen, wieviel vom Hundert des Familien- und Volkseinkommens durch die Hand der Hausfrau in den Verbrauch fließt und damit zum entscheidenden Motor der wirtschaftlichen Kreisläufe werden. Die Statistik hält auch die Rangordnung dieser Kreisläufe fest, innerhalb derer natürlicherweise die elementaren Lebensbedürfnisse der Menschen: Ernährung, Bekleidung, Wohnung die Spitze halten. Bekanntlich wendet die „Normalfamilie“ im Durchschnitt ca. 50% ihres Einkommens allein für die Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft auf. Die Landwirtschaft hat daher ein vitales Interesse daran, mit den Hausfrauen im engen Kontakt zu stehen und sich deren verständnisvolle Mitwirkung in allen, den Absatz und Verbrauch ernährungswirtschaftlicher Erzeugnisse anlangenden Grundfragen, zu sichern.

Die Landwirtschaft kann auch für sich in Anspruch nehmen, daß sie die praktische Anerkennung der besonderen Funktion der Hausfrau mehr und länger als jede andere Gruppe der erzeugenden Wirtschaft geübt hat. Es sind jetzt gute 25 Jahre her, seitdem in Berlin zwischen den Spitzenorganisationen der Landwirtschaft und dem damals noch jungen Reichverband der deutschen Hausfrauenvereine eine überaus fruchtbare Zusammenarbeit angefangen ist, die sich bis in schwierige Teilfragen der Marktbeschickung hinein — so z. B. gemeinsame Erarbeitung von Sortierungs- und Verpackungsstandards — ausgewirkt hat.

Dieses zunächst auf rein freiwilliger Grundlage beruhende Zusammenwirken der Verbände fand nach 1933 eine sinnvolle Weiterentwicklung insofern, als den Hausfrauen als den berufendsten Vertretern der Verbraucher-schaft eine Mitwirkung in der Marktordnung im Rahmen der ernährungswirtschaftlichen Marktverbände zugebilligt wurde. Insbesondere übernahmen die Hausfrauen auch eine entscheidende Rolle in der Verbrauchslenkung und trugen damit maßgebend zum reibungslosen Ablauf der Versorgung vor dem letzten Kriege bei. Als mit dem Kriegsausbruch dann die Rationierung mittels Karten einsetzte, war es vollends von der Kunst der Hausfrauen wesentlich abhängig, daß das deutsche Volk, und insbesondere seine Jugend, einigermaßen ausreichend ernährt werden konnte.

Aus dieser 25-jährigen Erfahrung heraus ist es selbstverständlich, daß den Hausfrauen heute im Rahmen der wieder in Funktion tretenden Marktgesetze der ernährungswirtschaftlichen Marktordnung ein wesentliches Mitwirkungsrecht zugewiesen wird. Und zwar kann es sich jetzt nicht mehr um Vereinbarungen auf unverbindlicher, freiwilliger Grundlage, sondern nur noch um ein in den Marktgesetzen verankertes Recht handeln. Die im Laufe dieses Jahres bereits verkündeten Marktgesetze tragen dieser Notwendigkeit auch bereits Rechnung. Dabei ist zu fordern, daß die darin vorgesehenen Mitwirkungsrechte der Verbraucher-schaft in erster Linie von den Hausfrauen wahrgenommen werden. Denn diese — und nicht etwa der Gewerkschaftsbund — sind funktionsmäßig gesehen die berufenen Anwältler der Verbraucherinteressen. Erstmals bei dem z. Zt. in Entwürfen verhandelten Marktgesetz für Obst und Gemüse, welches im Gegensatz zu dem mehr staatlich ausgerichteten vorangegangenen Marktgesetzen auf der Grundlage berufständischer Selbstverwaltung aufgebaut werden soll, wird Gelegenheit gegeben sein, die Berufsverbände der Hausfrauen satzungsmäßig in den Marktverbänden selbst zu verankern.

Damit würde ein 25-jähriger Wachstumsprozeß abgeschlossen, welcher den Hausfrauen — zunächst in der Selbstverwaltung der Ernährungswirtschaft — diejenige Rolle gesetzlich zubilligt, die ihnen im Güterkreislauf allgemein zukommt. Denn die Hausfrau als Verbraucherin schließt ja diesen Kreislauf ab und gibt ihm, wie allen vor ihr in der Kette stehenden Gliedern, erst den Sinn. Erzeugung ohne Verbrauch wäre ja sinnlos, und Fehl-erzeugung ist dann nicht möglich, wenn die Erzeugung vom Verbrauch her bestimmt wird. Deshalb müssen die Verbraucher kraft Gesetzes in der sich für die Zukunft abzeichnenden „assoziativen“ Wirtschaft eine bestimmende Rolle spielen. Selbstverständlich gilt dies nicht nur für die Ernährungswirtschaft, sondern für alle Gruppen der Volkswirtschaft schlechthin. Eben weil die Hausfrau aber der entscheidende Verbraucher ist, zibt es orga-

nisch keine dringlichere Aufgabe als den Aufbau einer allumfassenden Hausfrauenorganisation, der die letzte deutsche Hausfrau aus wohlverstandener Eigeninteresse wie im Interesse der Wirtschaft allgemein als Mitglied angehören sollte.

Unter diesem Gesichtspunkt kann es nur warm begrüßt werden, wenn der Deutsche Hausfrauenbund und die ihm angeschlossenen Verbände der Hausfrauen jetzt verbündet vor die Öffentlichkeit treten. Dies geschieht erstmals in größerem Stil durch die „Süddeutsche hauswirtschaftliche Fachausstellung“ im Landesgewerbemuseum zu Stuttgart vom 29. 9. bis 14. 10. 1951, der im kommenden Jahr eine solche auf Bundesebene in Frankfurt/Main folgen soll.

Lilly Wächter weiß von nichts

Die Kommunistin vor dem US-Gericht Stuttgart (wvb). Vor dem US-Berichtsstuhl in Stuttgart begann die Hauptverhandlung gegen die 52jährige Lilly Wächter aus Rastatt, die auf öffentlichen Versammlungen des „Deutschen Demokratischen Frauenbundes“ am 28. und 29. August in Heidelberg und Ludwigsburg über angebliche Greuelthaten amerikanischer und englischer Soldaten in Südkorea berichtet haben soll.

Frau Wächter, die wegen Verstoßes gegen das Gesetz Nr. 14 der Hohen Kommission angeklagt ist, bekannte sich als „nicht schuldig“. Die Angeklagte hatte auf Einladung des nordkoreanischen Kultusministers zusammen mit 22 anderen Frauen aus 18 verschiedenen Nationen die koreanische Front besichtigt. Zwei Zeugen aus Heidelberg sagten in der Verhandlung aus, Frau Wächter habe in den Versammlungen unter anderem davon gesprochen, daß Amerikaner in Korea den Frauen die Brüste abgeschnitten und sich in schwerster Weise an ihnen vergangen hätten. Eine Frau sei gefesselt, geknebelt und lebendig begraben worden. So oft ein Zeuge eine derartige Aussage machte, beteuerte die Angeklagte ihrem Rechtsanwalt gegenüber, sie habe in ihren Reden nie solche Dinge über amerikanische Soldaten berichtet. Die Verhandlung dauert voraussichtlich vier Tage.

Rund 50 Personen, überwiegend Frauen im Alter von 25 bis 50 Jahren, demonstrierten vor dem US-Landeskommissariat und forderten die Freilassung Frau Wächters. Die Demonstranten riefen immer wieder „Laßt Lilly Wächter frei!“. Als sich deutsche Polizisten näherten, zerstreuten sich die Demonstranten schweigend.

Stuttgart erwartet 800 Neurologen

Stuttgart (wvb). Etwa 800 Wissenschaftler, Lehrbeauftragte und Fachärzte aus allen Teilen des Bundesgebietes und dem Ausland, hauptsächlich aus England, der Schweiz und Österreich, werden an der Tagung der Gesellschaft deutscher Neurologen und Psychiater vom 26. bis 30. September in Cannstatt teilnehmen. Dr. Winkler (Tübingen) teilte mit, daß das Tagungsprogramm Referate über das gesamte Gebiet der Neurologie vorsehe.

Das Finanzamt „sündete“ gar zu schnell Esslingen (dd). Ein Esslinger Geschäftsmann hatte sein neu eingetretenes Lehramt mit 800 DM zur Zweigstelle einer Sparkasse geschickt. Das Mädchen wußte nur, daß die Zweigstelle beim Wolfstor sein soll. Da am Wolfstor ein freundlich winkender Verkehrspolizist stand, wandte sich das Mädchen hilfesuchend an diesen. Offenbar war aber auch der Polizeibeamte etwas ortsfremd und verwies das Mädchen in das ebenfalls in der Nähe gelegene Finanzamt. Beim Finanzamt „sündete“ man schnellstens: Dem Mädchen wurde eine Quittung mit folgendem Vermerk präsentiert: „800 DM Vorauszahlung auf Einkommensteuer 1950/51.“

Ein tödlicher Schlag

Riedlingen (hpd). In Herbertingen gerieten die Insassen eines Personenwagens mit einem Motorradfahrer in Streit. Der Motorradfahrer schlug den Lenker des Autos mit einem Haken k.o. Der Schlag war so hart, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er verstarb.

Auch eine Ehrung

Schwäbisch Gmünd (hpd). Die Segelfliegergruppe Waldstetten taufte ihr neugebautes Segelflugzeug vom Typ SG 38 auf den Namen „Karl Kommander“ und ehrte damit das Andenken eines gefallenen Fliegerkameraden, dessen Todestag sich gerade zum zehnten Male jährte.

1600 DM vom Winde verweht

Braunschweig (UP). Der Obermonteur Junker, unter dessen Leitung ein 100 m hoher Sendemast des NWDR in Getelde bei Braunschweig errichtet wurde, verlor, als er auf der Spitze des Mastes saß, aus seiner Jacke eine Brieftasche mit 1600 DM Lohngeidern. Die in die Tiefe stürzende Tasche wurde vom Wind davongetragen und auseinandergeblättert. Zwanzig 50-DM-Scheine und dreißig 20-DM-Scheine wurden über ein Gebiet von sieben Dörfern verstreut. Obwohl der Bautrupps die Polizei mit Spürhunden sofort auf die Suche gingen, konnten lediglich nur noch die Ausweisungspapiere des Obermonteurs gefunden werden. Die 1600 DM sind spurlos verschwunden.

London deutet drastische Maßnahmen an

Oelfachleute aus Abadan ausgewiesen - Besprechung Attlees mit leitenden Militärs

London (UP). Aus gut unterrichteten Kreisen Londons verlautet, daß die iranische Haltung im Ölkonflikt schwerwiegende Folgen haben dürfte. Die Anweisung der iranischen Regierung, das britische Personal müsse das Land bis Donnerstag nächster Woche verlassen, ist als eine neue und äußerst ernst zu nehmende Entwicklung im Ölkonflikt zu betrachten, erklärte ein Sprecher des Foreign Office.

Premierminister Attlee führte eine dringende Konferenz mit leitenden militärischen und politischen Beratern über die sich aus der Haltung der iranischen Regierung ergebenden Konsequenzen. Ein Entschluß Großbritanniens, die Ausweisung der rund 300 britischen Oelfachleute aus Abadan mit militärischer Gewalt zu verhindern, würde — so wird in London festgestellt — auf den gesamten Nahen Osten unabsehbare Auswirkungen haben.

Der stellvertretende iranische Premierminister Fatemi erklärte, eine Anstellung der britischen Oelfachleute durch die Staatliche Ölgesellschaft käme nicht mehr in Betracht, da die Briten die ihnen angebotenen individuellen Anstellungsverträge erneut abgelehnt haben. Die Behörden wurden angewiesen, die Briten mit ausgesuchter Höflichkeit zu behandeln, damit sie Persien „in freundschaftlichem Geist“ verlassen können.

Im iranischen Parlament hat die Opposition zum fünften Male innerhalb von drei Wochen eine Abstimmung über die Vertrauensfrage für Premierminister Mossadegh verhindert. Es waren nicht genügend Abgeordnete anwesend, um eine Beschlußfähigkeit des Hauses herzustellen. Der Führer der Opposition, Jamal Emami, griff den Premier in scharfen Worten an. Der Abgeordnete erklärte, das Versagen der Regierung in der Lösung des Ölkonflikts habe zu einer Stärkung des Kommunismus geführt. Die Regierungspolitik habe frühere Freunde zu Feinden gemacht. Der Abgeordnete beschuldigte die Regierung, sie habe den Kommunisten Geldmittel zur Verfügung gestellt.

In der britischen Presse erschienen in der Zwischenzeit Spekulationen, daß die USA erneut in den iranisch-britischen Konflikt eingreifen werden, um die Perser zu einer freundlicheren Haltung zu bewegen und die Anwendung von Gewalt zu verhindern.

De Gasperi ist zufrieden

Über seine Unterredung mit Truman — Jugoslawien gibt in Triest-Frage nach

Washington (UP). Der italienische Ministerpräsident de Gasperi ersuchte Präsident Truman in einer Unterredung im Weißen Haus, seinen persönlichen Einfluß zum Zusammenhang mit der Krankheit König Georgs

störtigen Beginn formeller Verhandlungen über die Revision der „Unterdrückungs-Klauseln“ des italienischen Friedensvertrages geltend zu machen. De Gasperi ist der Ansicht, daß der Vertrag unverzüglich überholt werden muß, damit Italien seine volle und gleichberechtigte Rolle im Atlantikpakt übernehmen kann.

Außenminister Acheson sicherte dem italienischen Premier zu, daß die USA bereit sind, mit anderen Staaten in Verhandlungen über die Revision des Vertrages zu treten — gleichgültig, ob das im Sinne der Sowjets sei oder nicht. Acheson und de Gasperi besprachen bei dieser Gelegenheit den Entwurf für eine Dreimächteerklärung, in der die USA, Frankreich und Großbritannien ihre Entschlossenheit bekunden, die „anstößigen“ Klauseln des Vertrages so schnell wie möglich abzuschaffen. De Gasperi sagte nach der Unterredung: „Ich bin zum ersten Male zufrieden.“ De Gasperi forderte vor dem amerikanischen Presseklub freie und unbehinderte Aufnahme italienischer Auswanderer in andere Länder. Die Mobilisierung der italienischen Arbeitskräfte für die Verteidigungsproduktion würde es wahrscheinlich ermöglichen, daß die Atlantikpakt-Mächte ihre Produktionsziele schneller erreichen würden.

Die USA, Frankreich und Großbritannien werden am Mittwoch in einer gemeinsamen Erklärung die Rüstungsbeschränkungen des italienischen Friedensvertrages aufheben, wie ein Sprecher des französischen Außenministeriums mitteilte. Die Entscheidung der Westmächte wurde auf der Konferenz der Außenminister in Washington und der Atlantikpakt-Konferenz in Ottawa gefaßt. Die Dreimächte-Erklärung soll eine allgemeine politische Erklärung sein und versuche nicht, die Abänderung des italienischen Friedensvertrages in ihren Einzelheiten festzulegen. Der Sprecher fügte hinzu: „Die Unterzeichnung des japanischen Friedensvertrages und die Erfordernisse des Atlantikpakt machen die Beschränkung der italienischen Streitkräfte auf 200 000 Mann jetzt lächerlich. Die Tatsache, daß Italien gegen Ende des letzten Krieges auf der Seite der Alliierten kämpfte, sollte stärker anerkannt werden.“

Der jugoslawische Botschafter in Washington, Vladimir Popovic, teilte Außenminister Acheson mit, Jugoslawien sei bereit, zusammen mit Italien eine Regelung des Triester Problems zu versuchen. Er sprach die Hoffnung aus, daß eine direkte Lösung bei gutem Willen Italiens möglich sei. Jugoslawien sei bereit, seinen Anspruch auf Gesamt-Triest aufzugeben, sei aber nicht gewillt, das ganze Gebiet an Italien fallen zu lassen.

Rüstung gefährdet Englands Finanzen

Gaitskell in Bedrängnis - Besserung im Befinden König Georgs

London (UP). Ohne eine Hilfe von außen könne Großbritannien nicht mehr tun, als sein Rüstungsprogramm in Höhe von 4,7 Milliarden Pfund Sterling zu verwirklichen, erklärte der britische Schatzkanzler Gaitskell auf einer Pressekonferenz.

Neben diesen Rüstungsaufgaben im Laufe der nächsten drei Jahre müsse Großbritannien jährlich annähernd 200 Millionen Pfund Sterling für die Anlage von Vorräten und die Beschaffung von Kapitalgütern ausgeben. Das Rüstungsprogramm stehe nicht nur auf dem Papier, sondern werde auch tatsächlich verwirklicht. Der Minister sagte dann wörtlich: „Ich fühle mich verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß ich für uns keine Möglichkeit sehe, wie wir mehr tun könnten als wir versprochen haben und tatsächlich auch verwirklichen. Es sei denn, es kommt zu einer radikalen Umstellung in der Wirtschaftspolitik aller Mitglieder des Atlantikpakt in eine Richtung, die sowohl nach innen wie auch in den Beziehungen untereinander einer Kriegswirtschaft gleichkommt.“

Niemand könne Großbritannien vorwerfen, fuhr Gaitskell fort, daß es nicht seinen vollen Anteil an den Verteidigungsplänen des Westens trage. In Kürze würden rund 900 000 Mann unter Waffen stehen und auf jeden zehnten der arbeitstätigen Bevölkerung ein Brit kommen, der entweder in der Armee diene oder in der Industrie für sie arbeite. Großbritannien könne es sich auf die Dauer nicht leisten, mit einem großen Außenhandelsdefizit weiterzuarbeiten. Deswegen werde eine weitere Einschränkung der Importe und eine Steigerung der Ausfuhr nötig werden. Das Dollar-Defizit werde, vor allem auch infolge des Ausfalls der iranischen Öllieferungen, bis zum Ende des dritten Quartals 1951 weiter angewachsen sein.

Die britischen Konservativen traten unter Führung von Winston Churchill zu einer „Stabsbesprechung“ zusammen, um das Manifest für die kommenden Wahlen auszuarbeiten. Der Inhalt dieses Manifest wird wahrscheinlich erst nach Bekanntgabe des Labour-Manifests veröffentlicht werden. Da Churchill aus seiner politischen Haltung jedoch nie ein Hehl gemacht hat, steht von vornherein fest, daß das Manifest in außenpolitischen Fragen die Betonung auf die enge Zusammenarbeit zwischen Großbritannien und den USA legen wird.

Dem neuesten ärztlichen Bulletin aus dem Buckingham-Palast kann entnommen werden, daß König Georg einen ruhigen Tag verbrachte und überdies in der Lage war, einige Speisen zu sich zu nehmen. Es war zum ersten Male seit der am Sonntag morgen ausgeführten Lungenoperation, daß der König etwas essen konnte. Er wird jedoch, wie mitgeteilt wurde, noch mindestens eine Woche nicht außer Gefahr sein.

Der Herzog von Windsor unterzog sich im Londoner Middlesex-Krankenhaus einer gründlichen ärztlichen Untersuchung. Laut Mitteilung von zuständiger Seite handelte es sich dabei um eine „turnusmäßige Routineangelegenheit“, die in keinem Zusammen-

hang mit der Krankheit König Georgs stehen soll. Wegen des kritischen Zustands des Königs ist ein Preseempfang des Herzogs von Windsor abgesehen worden. Sein Londoner Verleger, der seine Memoiren „A King's story“ herausbringt, hatte diesen Empfang angesetzt.

Steuer auf Verteidigungsanlagen?

Frankreich will US-Stützpunkte und -Flugplätze belasten

Paris (UP). Amtliche französische Kreise bestätigen, daß die französische Regierung den USA für den Bau gewisser Verteidigungsanlagen in Frankreich eine Steuer von 20 Prozent auferlegen plane. Seit die Amerikaner den Schwerpunkt ihrer Nachschub-einheiten von Deutschland nach Frankreich verlagerten, wurden in Frankreich annähernd eine Milliarde Dollar für den Bau von Depots, Flugplätzen und Straßen investiert.

In Kreisen des NATO-Hauptquartiers fürchtet man, daß diese geplante Besteuerung das Bauprogramm der nordatlantischen Armee stark bremsen werde. Es würde, wie sich ein amerikanischer Offizier ausdrücken konnte, bedeuten, daß ein Fünftel jedes Dollars, den der amerikanische Steuerzahler für die westliche Verteidigung zahlen muß, in die Tasche des französischen Staates wandern würde.

Eine legale Grundlage für das Vorgehen der französischen Regierung sieht die halbamtliche französische Nachrichtenagentur „AFP“ in dem Abkommen der Nordatlantikpaktstaaten über den Gesetzesstatus der Armeen und Truppen in alliierten Ländern. Nach diesem Abkommen ist weder eine Truppe oder eine zivile Gruppe, noch deren Angehörige von der Besteuerung beim Ankauf von steuerpflichtigen Gegenständen in dem Gastlande ausgenommen.

Demgegenüber heben amerikanische Militärs hervor, daß die Bauvorhaben nicht unmittelbar in den Verantwortungsbereich des NATO-Hauptquartiers falle. Diese Fragen fallen unter das französisch-amerikanische Abkommen über „Nachschubstraßen“. Auf amerikanischer Seite sind hierfür das Verteidigungsministerium und das Außenministerium verantwortlich.

Wie von unterrichteter Seite verlautet, wird die Bundesregierung in Kürze, möglicherweise schon am Donnerstag, eine Erklärung zum Judenproblem abgegeben und dabei die Haltung der Bonner Regierung zur Judenfrage eindeutig klären.

Verhandlungen in Kaesong ohne Erfolg

Kommunisten verließen Konferenzsaal — Ridgway schlägt neue Zusammenkunft vor

Seoul (UP). Nachdem auch die zweite Zusammenkunft der kommunistischen und alliierten Verbindungsoffiziere ergebnislos verlaufen war, schlug General Ridgway für Mittwoch eine erneute Vorbesprechung zur Wiederaufnahme der Waffenstillstandsverhandlungen vor. General Ridgway betonte, daß das Oberkommando der UN-Truppen nach

wie vor an einer Fortsetzung von Diskussionen zur Schaffung von zufriedenstellenden Bedingungen für die Wiederaufnahme der Waffenstillstandsverhandlungen interessiert sei.

Bei der zweiten Vorbesprechung haben die kommunistischen Beauftragten die Besprechungen abgebrochen und den Konferenzsaal verlassen, nachdem die Verbindungsoffiziere der Alliierten vorgeschlagen hatten, ihre kommunistischen Verhandlungspartner sollten sich mit größeren Vollmachten versehen lassen, damit darüber verhandelt werden könnte, wie erneute Unterbrechungen der Waffenstillstandsverhandlungen in Zukunft vermieden werden könnten. Die Kommunisten bestanden nach wie vor auf einer unverzüglichen Fortsetzung der Verhandlungen in Kaesong.

Während sich der kommunistische Widerstand längs der gesamten Korea-Front weiter versteifte, dauern die heftigen und wechselvollen Kämpfe vor allem an der Ostfront weiter an. Trotz lebhafter Stofftruppenunternehmen auf beiden Seiten trat keine Änderung des Frontverlaufs ein.

Über Nordkorea wurde am Dienstag die bisher größte Luftschlacht des Koreakrieges ausgefochten. Fünf Flugzeuge der Kommunisten vom Typ MIG-15 (Düsenjäger sowjetischer Bauart) wurden abgeschossen, während weitere fünf beschädigt wurden. In dem Luftkampf sollen rund 80 kommunistische Jäger 37 amerikanischen Düsenflugzeugen gegenübergestellt haben. Die US-Jäger erlitten keine Verluste.

Rätselhafte Vorgänge in Wien

Tourist verschwunden — Bauer entführt — Knallerbsen aus Zeitbomben

Wien (UP). Josef Silvester, ein 64jähriger amerikanischer Tourist ist seit ein paar Tagen spurlos verschwunden. Sein Neffe, Captain Kasher, sah Silvester zuletzt, als er den Nachtzug von Linz nach Wien bestieg. Vor einigen Monaten verschwand ebenso geheimnisvoll der amerikanische Student Winter. Die Fahndungen der internationalen Polizei in Wien und der österreichischen Kriminalisten waren erfolglos. Auch Chester Wilson, ein Hundeschützer aus Kalifornien, wurde nicht mehr gesehen, seit er vor über einem halben Jahr sein Hotelzimmer im internationalen Sektor in Wien verlassen hatte. Der Mord an dem Diplomaten Irving Ross, der als Handelsfachmann der US-Marshallplankommission in Österreich arbeitete, wurde nie aufgeklärt. Ebenso verhält es sich mit dem Fall des Kapitäns zur See, Eugene Karpe, US-Marinattaché für Osteuropa, der nachts aus dem Ariberg-Express gestiegen wurde.

Der österreichische Bauer Stephan Baumhaas wurde in der vergangenen Woche in die Tschechoslowakei entführt, als er auf seinem Felde nahe der Grenze arbeitete. Das österreichische Innenministerium teilte mit, aus der Tschechoslowakei seien mehrere Personen über die Grenze auf Baumhaars Feld gekommen. Sie hätten den Bauern bewußtlos geschlagen und ihn dann über die Grenze geschleppt.

Ganz Österreich amüsiert sich über den Chemie-Studenten Fritz Buchta, der seinem Ärger über seinen kommunistischen Vater dadurch Luft verschaffte, daß er Feuerwerkskörper und Tränenbomben in kommunistische Parteilokale und Versammlungsräume warf. Seit Monaten schon hatten die kommunistischen Zeitungen sich darüber beschwert, daß eine „faschistische Gremorganisation“ auf „demokratische Einrichtungen“ Anschläge mit „Zeitbomben“ verübe. Wie sich herausstellte, haben die Kommunisten die Knallerbsen und Stinkbomben des erbotenen Jünglings für „faschistische Holtenmaschinen“ gehalten. Der 17jährige Attenläter wurde jetzt gefaßt. Als die Untaten seines Sohnes entdeckt wurden, verlor Vater Buchta seinen Direktionsposten und wurde aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen.

Ein Diebes-Ring, der in den westlichen Besatzungszonen Österreichs wertvolle Metalle im Werte von etwa 46 000 DM gestohlen und die Beute an die Sowjets verkauft hatte, wurde von der österreichischen Polizei gesprengt. Die Diebstähle wurden von drei Angestellten der Alpen Metallwerke in der britischen Zone ausgeführt. Auf Lastkraftwagen wurde die Beute dann nach Wien befördert, und dort an die Sowjets verkauft.

Venezelos trat zurück

Athen (UP). Die griechische Regierung des Ministerpräsidenten Venezelos trat zurück. König Paul hat den Ministerpräsidenten gebeten, bis zur Bildung eines neuen Kabinetts im Amt zu bleiben. Der König nimmt morgen die Verhandlungen mit den Partiführern auf. Die Liberale Partei des Ministerpräsidenten hatte bei den Wahlen eine Niederlage erlitten. Da keine der griechischen Parteien die absolute Mehrheit erzielte, wird mit Schwierigkeiten bei der Neubildung des Kabinetts gerechnet. Die stärkste Partei im neuen griechischen Parlament ist die rechtserhaltende Sammlungsbewegung des Feldmarschalls Papagos.

Einreise in die USA nicht so einfach

Washington (UP). Ein Beamter des US-Justizministeriums sagte, daß die Einwanderungsbehörde den Einspruch des Ehepaares Bruno und Margit Paul gegen das Verbot der Einreise in die USA überprüfen werde. Das deutsche Ehepaar hat in zwei Jahren in einem 12-m-Segelboot ohne Hilsmotor den Atlantik von Hamburg nach Miami überquert, doch wurde ihm, als es die amerikanische Küste erreichte, die Einreiseerlaubnis verweigert, da es sich nicht in Besitz der notwendigen Papiere befand. Bruno und Margit Paul wurden nach Ellis Island gebracht. Paul hatte geglaubt, daß man ihm und seiner Frau erlauben würde, auch ohne Papier das Land zu betreten, weil er im Jahre 1944 einem amerikanischen Flieger, der über Deutschland abgeschossen wurde, das Leben rettete und ihn bei sich zu Hause versteckte. Die Einwanderungsbehörden überprüfen zur Zeit die Vergangenheit des Ehepaares, das bereits in den Jahren 1926 bis 1925 in den USA gelebt hatte.

Aus der Stadt Ettlingen

Noch ein Glas, bitte!

„Nein, danke, ich trinke nichts mehr!“ — „Aber weshalb denn nicht? Wenn Sie mich...

Höchste Zeit! Leider ist es schon zu spät. Natürlich ist es möglich, daß der wackere...

„Wieviel dürfen wir denn trinken, ohne mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten?“...

Amlich wurde festgestellt: Nach einem Gläschen Kognak hat ein 70 kg schwerer Mann...

Ein guter Rat, um allem Unheil vorzubeugen: Werden Sie Abstinenzler oder gehen Sie zu Fuß...

Der Sozialpolitische Ausschuss der CDU für Karlsruhe-Land hält am Donnerstag...

Als Tagesordnung ist vorgesehen:

- 1. Bericht über die Landesauswertung des Sozialpolitischen Ausschusses Nordbaden in Mannheim...

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung und des außerordentlich lehrreichen Lichtbildvortrages über Arbeitszeitschutzfragen...

Die Monatsversammlung findet bestimmt am Donnerstag, 27. Sept., statt und nicht wie auf den ergangenen Einladungen irrtümlicherweise angegeben...

Vom Lkw überfahren und unverletzt geblieben

Gestern morgen gegen 11 Uhr ereignete sich am Hotel „Seehof“ ein Unfall, der leichtere Folgen hätte haben können...

Er war nicht beleuchtet

Gestern abend, kurz nach 8 Uhr, fuhr auf der Schloßgartenstraße ein Pkw auf einen abgestellten Jeep auf...

Er schnitt die Kurve

Ecke Pforzheimer- und Bismarckstraße ereignete sich heute morgen ein Verkehrsunfall zwischen einem Radfahrer und einem Motorradfahrer...

Die E3 gratuliert

Paul Mehrrens, Baptist-Göring-Str. 2, vollendet heute sein 82. Lebensjahr. Michael Schlee, Gehrstr. 25, feiert heute die Vollendung seines 81. Lebensjahres...

Große Vertreter des Sozialismus

Maria Buchmüller sprach im Elisabethenhaus

Die Idee vom „personalen Sozialismus“ stammt im wesentlichen von P. Alfred Delp, einem äußerst intelligenten Mitglied des Jesuitenordens...

Priester geworden, wirkte er in der Nähe Münchens in der Seelsorge und spürte theoretisch und praktisch der Lösung der so brennenden sozialen Frage nach...

Am Dienstagabend sprach Frä. Buchmüller in ebenso begeisterter und begeisternder Glut über P. Rupert Mayer...

ten in München, dem Tausende von Männerherzen zuzubelten, wenn er über die soziale Frage sprach...

Einmal spie ihm eine Kommunistin ins Gesicht. Er erkundete ihre Adresse, besuchte sie am andern Tag und fand eine feuchte Kellerwohnung...

Am Allerheiligentag, als er eben während der hl. Messe über das personale soziale Helfen gegenüber der furchtbaren Not der Nachkriegszeit sprach...

Bereins-Nachrichten

Die Freiw. Feuerwehr trifft sich am Donnerstag, 27. Sept., 18.15 Uhr am Gerätehaus zu einer Wehrübung...

Schwarzwaldverein Die Ettlinger Mitglieder treffen sich am kommenden Sonntag, 30. Sept., 16 Uhr im Gasthaus zum „Grünen Winkel“...

Die Landjugend trifft sich am Donnerstag, 27. Sept., 20 Uhr im Berufsschulsaal des Schlosses zum Übungsabend...

2 x 300.000.- DM

fielen in der 5. Klasse der 9. Süddeutschen Klassenlotterie auf die Nummern 124715 u. 144323

Die 10. Lotterie beginnt schon am 23. Oktober Höchstgewinn halbe Million Mark

Bericht der Landespolizei

für die Zeit vom 14. bis 20. September

Daß die auf der Straße frei umherlaufenden Hunde den Kraftfahrern gefährlich werden können, bewiesen mehrere in letzter Zeit vorgekommene Verkehrsunfälle...

Durch Nichtbeleuchten des Fahrzeuges entstand bei Malsch ein Verkehrsunfall, wobei eine Person verletzt wurde...

Unter Benützung falscher Schlüssel entwendete in einem Dorf des südlichen Landkreises eine Frau aus einem Vertiko der Nachbarwohnung in zwei Fällen Geldbeträge...

Der Landespolizei gelang es, in einem Nachbarorte einen Täter zu ermitteln und festzunehmen, der in verschiedenen Orten der Umgebung eine größere Anzahl von Diebstählen und Betrügereien beging...

Am 17. Sept. wurde in Kleinsteinbach ein Krafttrad entwendet und ein anderes als herrenlos sichergestellt. Dieses Krafttrad wurde nach den Feststellungen in Mannheim entwendet...

Am 14. Sept. wurde in Bruchhausen ein Damenfahrrad, Marke „Presto“, Fabrik-Nr. 868 584 aufgefunden. Der Eigentümer ist noch nicht ermittelt.

Verschiedene Personen hielten es nicht für nötig, die zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche erlassenen Vorschriften einzuhalten. Sie werden weitere Befehle durch eine Strafe zu erwarten haben.

Verschiedene Personen mußten wegen Überschreiten der Höchstpreise, wegen Fehlens von Preisverzeichnissen, wegen Nichtreinhaltung der Anlagen oder Gefäße und wegen Milchfälschung angezeigt werden.

Capitol „Unter dem Himmel von Paris“

Langsam graut der Morgen über der vielgesichtigen Weltstadt Paris. Menschen — alte und junge — hasten voller geheimer Wünsche, Sorgen und Hoffnungen durch die breiten Boulevards...

Irgendwo dort lebt Mathias, der von Dämonen gehetzte, menschenfeindliche Bildhauer, dem nur leidige Frauenköpfe gelingen. Hier lebt der Medizinstudent Georges Forestier, der zitternden Herzens seiner Abschlusprüfung entgegenseht...

Aber was geschah mit all diesen Menschen, deren Leben der Film schildert? Das Schicksal beantwortet sie erst, wenn die Sonne hinter dem Triumphbogen versinkt...

Der Film wurde zum 2000. Geburtstag der Seine-Metropole von Julien Duvivier und René Lefevre geschaffen. Bis Donnerstag zeigen die Capitol-Lichtspiele dieses Stück.

Uii „Die Sterne lügen nicht“



Ein zurückhaltender, freundlicher Mann, seines Zeichens Buchhändler, lebt zufrieden und glücklich in einer kleinen Stadt, die ihm alles bietet, was er vom Leben verlangt...

vorher verkündet. Ein zweideutiger Baron von Malachowsky schleicht sich in die Gesellschaft des Bürgermeisters ein und gewinnt Megelein zu einem Besuch der Großstadt...

Ein Unglück kommt selten allein. Megelein kommt in den Verdacht, er wolle seinem besten Freund die Frau wegnehmen. Endlich wird Megelein in Frauentüchern verhaftet...

Mit dem „Fidelien Sonntagsbummler“ ins Blaue

Am kommenden Sonntag startet, wie bereits berichtet, der „Fidelen Sonntagsbummler“ nach Blauhausen. Diesen Ort kennen Sie nicht? Er liegt am Fuße eines prachtvollen Rebberges...

Gründung einer Bezirksgruppe Karlsruhe-Ettlingen im BDV

Am 25. 8. 51 wurde in Bonn der Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte (BDV) e. V. als Vereinigung der deutschen Diplom-Volkswirte und Diplom-Kaufleute gegründet...

Aus dem Albgau

Oberweiler berichtet

Oberweiler. Die Rentenauszahlung wurde für diesen Monat wie folgt festgelegt: am 23. Sept. die Kb- und Angestelltenrente; die Unfall- und Invalidenrente am 1. Okt. Die Auszahlungszeiten, jeweils von 9 bis 10 Uhr, sind genau einzuhalten.

Am 20. Sept. feierte die Neubürgerin Frau Katharina Schimbera ihren 76. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch. — In den Stand der Ehe traten: Walter Adam mit Martha Günther und Rudolf Weber mit Lina Müller.

Pfaffenrot

Rentenauszahlung

Pfaffenrot. Die Kb- und Angestelltenrenten werden am Freitag, 28. Sept., vormittags 10 bis 12 Uhr ausbezahlt; die Unfall-, Invaliden-, Knappschafts- und die Renten der Versorgungsanstalt am Montag, 1. Okt., vormittags 10 bis 12 Uhr. Pünktliche Abholung ist erwünscht.

Reichenbach

Reichenbach. Unter großer Anteilnahme der hiesigen Bevölkerung wurden am letzten Sonntag zu Grabe getragen: Hermann Schottmüller und Walburga Kraft, geb. Bastetter. — Mit Wirkung vom 1. Oktober übernimmt auf Beschluß des Gemeinderats Josef Anderer den Ratschreiberposten. — Für den freiwillig aus dem Gemeinderat ausgeschiedenen Leopold Masino wurde als Nachfolger Alois Becker verpflichtet. — Zum Erntedankfest am kommenden Sonntag in Langensteinbach wurde durch den Bauernverband auch die hiesige Landjugend eingeladen. Der hiesige Musikverein „Lyra“ spielt zu dem Feste auf. — Der Verkehrsverein führte eine Autobusfahrt zu den Oetigheimern Wilhelm-Tell-Spielen durch. Leider konnten infolge Kartenmangels nicht alle Wünsche befriedigt werden.

75 Jahre Henkel

Düsseldorf, 26. Sept. Seit 75 Jahren gibt es Henkelsachen, und seit 1907 gibt es Persil, das zum Inbegriff neuzeitlicher Wäschepflege wurde. Im Jahre 1950 wurde Persil nach elfjähriger Unterbrechung wieder in den Handel gebracht. Dazu schufen die Henkel-Werke in diesem Jahre Persil D, ebenso hochwertig und wäscheschonend, doch in anderer Zusammensetzung.

Denjenigen Hausfrauen, die noch nicht wieder mit Persil waschen sollten, empfehlen die Henkel-Werke einen Versuch mit Persil D. Es wird selbst bei hartem Wasser eine ausgezeichnete Waschwirkung zugesichert.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Deutsch-britisches Handelsabkommen

Ausfuhr 32 Mill. Dollar — Einfuhr 26 Mill.

Mit der Unterzeichnung eines britisch-deutschen Handelsabkommens ist, wie aus Bonn verlautet, am 1. Oktober zu rechnen, nachdem der deutsche Schrot-Export nach Großbritannien geregelt worden ist. Das Abkommen, das den Warenverkehr zwischen den beiden Ländern bis zum 31. Dezember regeln soll, sieht eine deutsche Ausfuhr von kontingentierten Waren im Werte von 32 Millionen Dollar und eine deutsche Einfuhr von 26 Millionen Dollar vor. Deutscherseits werden unter anderem ausgeführt: Chemikalien, Farbstoffe, Textilien (Seidengewebe, Bänder, Spitzen), Holz- und Papiererzeugnisse, Glas, Keramik, feinmechanische und optische Erzeugnisse (darunter Kameras), Eisen- und andere Metallwaren (darunter Eisenbahnmaterial), Nahrungsmittel (Fleisch, Wurst und Rollmöpse in Dosen, Fruchtkonzerven), Stärke und Saatgut. Die Einfuhr aus England besteht u. a. aus Textilien (Baumwoll-, Woll- und Leinwandgarnen), Chemikalien, Industrie-Diamanten und Textilmaschinen.

Schäffer will nicht locker lassen

Der Bundesfinanzminister hofft, daß der Bundesrat seinen Beschluß, den Zuckerpreis von 1,14 DM auf „nur“ 1,32 DM je Kilogramm zu erhöhen, noch revidieren und dem Vorschlag der Bundesregierung, den Zuckerpreis auf 1,49 D-Mark festzusetzen, zustimmen wird. Die bei einem Preis von nur 1,32 DM notwendigen Subventionszahlungen in Höhe von 30 Millionen DM könnten, wie das Bundesfinanzministerium versichert, nur durch Streichung anderer Ausgaben aufgebracht werden. Die einzige Möglichkeit hierzu sehe der Bundesfinanzminister in der Streichung der mit 29,8 Millionen DM in Rechnung gestellten Bundesmittel für die Tuberkulose-Bekämpfung.

Käsehändler kündigen Preisserhöhungen an

Vertreter des Zentralverbandes des Butter-, Käse- und Fettgroßhandels protestierten in Bonn gegen die geplante Erhöhung der Zollsätze für Käse und Butter. Wenn die neuen Zollsätze am 1. Oktober in Kraft treten, dann würde der Preis für ausländischen Käse mit 30 Prozent Fettgehalt von 3,37 DM je Kilogramm auf 3,85 DM steigen. Käse mit einem Sprossigen Fettgehalt würde von 4,18 DM auf 4,48 DM je Kilogramm teurer werden. Der Verbraucherpreis für ausländische Butter würde bei Einführung des neuen Zollsatzes von 6,34 DM auf 6,70 DM je Kilogramm steigen. Die Bundesregierung werde dann gezwungen sein, durch Subventionen den Preis für ausländische Butter dem zulässigen Höchstpreis von 6,34 DM anzugleichen. Die Preisserhöhung für ausländische Waren würde automatisch die Preise für die inländischen Erzeugnisse „nachziehen“.

In diesem Zusammenhang wurde aus Kreisen des Bundes-Landwirtschaftsministeriums erklärt, die inländische Erzeugung reiche aus, um die Bevölkerung mit qualitativ gutem und billigen Käse zu versorgen. Zum Schutze der Eigenproduktion halte die Bundesregierung an den neuen Zollsätzen fest.

FV Weller 1. — TuS Spinnerei 1. 0:1 (0:1)

Spinnerel. Das 4. Verbandsspiel konnte der Turn- und Sportverein, wie man schon vorher hoffte, knapp gewinnen. Wenn die Torausbeute nicht höher ausfiele, so lag das an dem ungenauen Schießen der Stürmer — vielleicht trug auch der nasse Ball sein Teil dazu bei — andererseits hatte Weller einen Tormann, der die tötlichsten Sachen herausfischte. So blieb es denn auch beim Knappsten aller Resultate, das schon nach zehn Minuten Spieldauer feststand. Bei einem zügigen Angriff der Schwarz-Roten konnte ein Verteidiger der Gastmannschaft, um ein sicheres Tor der Sp. zu verhindern, nur noch „Hände“ machen. Den berechtigten Elfmeter verwandelte Schantze in gewohnter Weise zum 0:1, woran sich bis zum Schluß des Spiels nichts mehr änderte. Selbst eine Kombination, vorgetragen bis in den gegnerischen kleinen Strafraum und dann von Keffler wuchtig in die linke Ecke geschossen, hielt der Torwart der Gastmannschaft. Die Angriffe mit denen W. während des Spieles mitunter aufwartete, zerschellten meist schon an der guten Läuferreihe, ohne daß die hinteren drei Mann sich voll ausgeben brauchten. Der Schiri leitete diesen fairen Kampf ausgezeichnet. Die II. Mannschaften trennten sich mit 1:3 für Spinnerel. Die Jugend hatte in Spielberg zum 2. Verbandsspiel anzutreten und brachte einen Punkt mit nach Hause. Resultat 1:1. G.

FC Busenbach — SpV Langensteinbach 0:0

Busenbach. Wer von den Anhängern des FC am Sonntag mit einem gesunden Optimismus auf den Sportplatz ging, um Zeuge zu sein, wie seine Mannschaft den ersten Sieg und damit die ersten Punkte holt, wurde wiederum schwer enttäuscht. Es war ein Spiel der verpaßten Gelegenheiten. Anselmnd war man zu siegesicher, hatte unsere Elf am Versonntag ein Spiel geliefert, das befriedigen konnte, so war es bei diesem Treffen nicht der Fall. Leider müssen wir unserer Elf ins Stammbuch schreiben: so kanns nicht weitergehen. Die zahlreichen Anhänger, die ihre Mannschaft allsonntäglich während der Verbandsspiele und die nicht minder zahlreichen Zuschauer auf dem hiesigen Gelände wollen etwas anderes sehen, als daß nur der Gastgeber bei Auswärtsspielen die Punkte kassiert und bei Heimspielen auch noch als Gast die Punkte mit nach Hause nimmt. Au-

Berdem möchten sie ihre Groschen nicht immer für verlorene Spiele ausgeben. Helfen kann nur eine radikale Umkehr der bisherigen Spielweise, Einsatz, Kampf und ein intensives Training. Beide Mannschaften hatten in der ersten Spielhälfte gleichviel vom Spiel. Die Gäste wollten es genau wissen, konnten auch verschiedene klare Chancen herausspielen, die aber an dem aufmerksamen Torwart der hiesigen Elf immer wieder scheiterten. In der zweiten Spielphase hatte die hiesige Mannschaft ein klares Plus gegenüber den Gästen, scheiterte aber wiederum ihrerseits an der massiven Deckung der Langensteinbacher. Mitte der zweiten Hälfte hatte B. eine sichere Torchance, der B. Halbrechte stand in sicherer Schußposition, wurde aber von L. klar gefoult. Elfmeter. Der B. Torhüter, der Senior der Elf, der während seiner langen Spielzeit seine Strafstoße zu 99% im gegnerischen Tor unterbrachte, hatte es in der Hand bzw. im Fuß, seiner Mannschaft den Sieg zu sichern. Aber zum Entsetzen seiner Anhänger landete sein Schuß neben dem Tor. Alle Anstrengungen beider Mannschaften, zu Torerfolgen zu kommen, blieben bis zum Schluß erfolglos. Eine große Unruhe in Spielern und Zuschauer brachte der Pfeifenmann, der diesem Kampf in keiner Weise gewachsen war. Seine Regelanlegungen trieben selbst dem ruhigsten Spieler die Haare zu Berge. Fast möchte man behaupten, er benachteiligte die Mannschaft der Platzhirsche. So übernahm er dreimal ein klares Hände eines Gärterspieler, der sich ob dieser Nachlässigkeit noch lustig machte. Man war froh, als bei diesem Spiel der Schlußpfiff ertönte. Unsere Reserven sind eher in der Lage Punkte zu sammeln. Auch bei diesem Spiel gelang der Mannschaft ein klarer 5:1-Sieg über die II. Elf der Gäste. Ebenso war unsere A-Jugend über die formverbesserte Jugend von Herrenalb mit 4:2 Toren überlegen. e.

Mannheimer Produktenbörse vom 24. 9.

Die oberbayerischen Mühlen haben vereint bis zur Grenze ihrer Lagerkapazität Weizen aufgenommen. Die ursprünglich für zwei Monate vorgesehene Bevorratung ist vielfach wesentlich überschritten worden, nachdem auch der Ankauf von Roggen forciert wurde. Im Interesse der Bundesreserve werden wahrscheinlich über die bereits erreichte 200 000-t-Grenze hinaus noch Roggen und daneben auch Weizen aufgenommen werden. Für die Versorgung Wirt.-Bedarfs wurden für September 500 t Weizenmehl australischer Herkunft und 50 t Weizen zur Herstellung von Backhilfsmitteln zugewiesen. In der ersten Oktoberhälfte sind die Weizenankäufe nur gering. Für Würt.-Mehlen sind davon 3500 t für die Brotversorgung und 330 t Hartweizen aus der Bundesreserve für die Teigwarenindustrie vorgesehen. Die Anlieferungen aus der Landwirtschaft gehen weiter. Der Mehlmarkt ist nur wenig belastet; insbesondere Roggenmehl liegt still. Am Getreide markt keine einheitliche Marktbildung infolge der unterschiedlichen Qualitäten. Obwohl die Brauereien mit einem weiterhin hohen Bierausstoß rechnen, sind an der Mannheimer Börse noch keine Umsätze mit überdurchschnittlichem Umfang zu verzeichnen. Dagegen haben die großen Verkäufe von Sommergerste, die als Braugerste taxiert wurden, jedoch für Futterzwecke in die Mäckergebiete abwanderten, den Markt beeinflusst. Von den Brauereien werden zunächst Spitzenqualitäten bevorzugt, deren relative Knappheit zur Festigung der Preisforderungen führt. Die Mälzereien haben bisher für Braumalz im Oktober 83 DM ab Fabrikation erzielt. Am Hafermarkt wächst das Angebot weiter; bei ruhiger Geschäftslage nur mäßige Nachfrage. Industriehäfer gleichfalls nur wenig beachtet, 2,30 bis 2,70 DM über Futterhäfer. Futtergetreide ist still. Futtermittel konnten vereinzelt etwas an Interesse gewinnen.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 24. 9.

Auftrieb: Großvieh 492, Kälber 287, Schafe 94, Schweine 1280, Ochsen: AA jung 99-104, A 91 bis 98, B 84-90, Bullen: AA jung 103-108, A 97 bis 102, B 90-96, Kühe: A 89-95, B 72-79, C 64 bis 71, D bis 63; Färsen: A 99-104, A 92-98, B 80-91, Kälber: A 143-154, B 138-145, C 129-135, D bis 115; Schafe: 70-85; Schweine: A 145-148, B 1 145-148, B 2 145-148, C 143-148, D 142-148; Sauen: G 1 129-135, G 2 120-125. Marktverlauf: Großvieh mittel, suverkauft; Kälber lebhaft, suverkauft, Spitzentiere über Notiz, Schweine mittel, suverkauft.

Rheinwasserstand am 25. 9.: Konstanz 342 (-2)

Rheinleiden — (-) Breisach 157 (-1)
Straßburg 228 (-5) Maxau 378 (-5)
Mannheim 227 (-2) Caub 152 (-5)

Wettervorhersage

Am Mittwoch Bewölkungszunahme und später auch zeitweises Regen. Tageshöchsttemperaturen 16-18 Grad, Tiefsttemperaturen in der Nacht zum Donnerstag 6-9 Grad. Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +9°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Alb- und Gau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712



Morlock drückt den Ball zum 1:0 ins Tor. Aus dieser Situation heraus erfolgte das erste Tor. Fr. Walter und Torwart Musil springen hoch, verfehlen den Ball, so daß Morlock mit der Brust einlenken konnte, ehe Happel (rechts, weißer Trikot) noch eingreifen kann.



Europameister Heinrich Hoff nimmt hier die Glückwünsche seines Gegners Jack Gardner entgegen, der ihm 15 Runden lang in der Waldbühne in Berlin tapferen Widerstand leistete.



Professor Niklas am Milchbrunnen. Auf der Münchener Theresienwiese wurde das „Zentral-Landwirtschaftsfest“ eröffnet. Aus einem Brunnen fließt ein Milchstrom.

THALYSIA

Ihre Arbeit ist „wie“ trübe, Sündig ist der Leib im Wege, Und es mangelt der Gestalt Sicherheit und lester Halt!

* Thalytia-Erdbeeren strahlen und versorgen ohne Zwang von Verdauungsstörungen wirksam angepaßt an:

Reformhaus „Alpina“
Karlsruhe, Kaiserstr. 143
Tägl. durchgeh. geöffnet

Sommer sprossen

Verwenden Sie verrotteten FRUCHT- SCHWÄHMWEISS

Hauptverkaufsstelle:
Drogerie R. Chemnitz

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir recht herzlich.

Werner und Rita Scholin
Ettligen, im Sept. 1951

HEIRATSGESUCHE

Pens. Beamter, Witwer, gesund, lebensfroh und viel. gebildet wünscht eine ebens. Dame zum gem. Haushalt, Heirat nicht ausgeschl. 3171 Briefzuschr. diskret mit Bild an die EZ unter H 1887

ZU KAUFEN GESUCHT

Hausgrundstück oder Einfamilienhaus mit Garten bei 10000 DM Anzahlung in Ettligen oder Rüppurr sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter 3169 an die EZ

Mostobst, 6 Zentner, zu kaufen gesucht. Zu erfr. unter 3179 in der EZ

ZU VERKAUFEN

Bett mit Patentrost u. Matratze billig zu verkaufen. Zu erfr. unter 3172 in der EZ

BEKANNTMACHUNGEN

Beizug zu den Straßenkosten

Die Eigentümer der an die Goethestraße und Schleinkoferstraße angrenzenden Grundstücke sollen zu den Straßenkosten nach den allgemeinen Grundsätzen der Stadt Ettligen vom 14. 11. 1912 herangezogen werden. Die Unterlagen liegen vom 27. 9. 1951 bis 10. 10. 1951 während den Geschäftsstunden im Geschäftszimmer des Stadtbauamts auf. Einwendungen müssen bis spätestens 20. 10. 1951 beim Bürgermeisteramt Ettligen schriftl. geltend gemacht werden. Ettligen, 24. September 1951. Der Bürgermeister

Das Kataster der **land- u. forstwirtschaftlichen Unfallversicherung** für das Jahr 1951 wird neu aufgestellt. Veränderungen und dergl. sind bis spätestens 20. Oktober 1951 im Geschäftszimmer des Grundbuchamts Ettligen (Schloß) mündlich oder schriftlich vorzubringen. Auf den Anschlag an der Rathustafel wird aufmerksam gemacht. Der Bürgermeister

Das Forstamt Ettligen weist darauf hin, daß das selbständige Fällen und Mitnehmen von Brennholz auf dem Schießstand im Gemeindewald Mörsch verboten ist. Die Äußerung eines Angehörigen der amerikanischen Truppe über die Abgabe des bei Einebnung der Kugelfänge anfallenden Reisigholzes ist offensichtlich von vielen fälschlich dahin ausgelegt worden, daß auch der umliegende Wald abgeholzt werden dürfe. Soweit überhaupt Abholzungen in Frage kommen, wird die amerikanische Truppe diese in Zusammenarbeit mit dem Forstamt vornehmen. In Zukunft werden selbständige Holzentnahmen aus dem Schießstandgelände als Forstdiebstahl geahndet.

Pilo
poliert jeden Schuh

Für die **Hauswein- und Mostbereitung**

Reinzuckerhefen
Kaltgährhefen
Hefenährsalze
Gärpulver
Weinsteinsäure
Zitronensäure
Mostmilchsäure
Cannin (Gerbsäure)
Schwefeltabletten
Gärrohren m. Spunden
Fasskorken in all. Größen
Schwefelschnitten, tropf-, nichttropf- und Süßbrand
Fassdichte (Unschlitt)
Fasshähnen l. all. Größen
Beata-Para zur Süßmostherstellung

Rostenlöse fächm. Muskuft und Beratung sowie Rezepte zur Wein- u. Mostbereitung in der

Drogerie R. Chemnitz
Ettligen Tel. 290

Heute Schlachttag
im
Gasthaus zum Kreuz

STELLENANGEBOTE

Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, halbtags, ab sofort gesucht. Angeb. unter 3170 an die EZ.

Lohnenden **Nebenverdienst**

bietet bekannte Elektro-Kühlfirma für Vertreter oder Verkaufshelfer. Hohe Provision. — Interessenten wollen sich unter Nr. 3174 schriftlich melden.

Tüchtige weibliche Büroangestellte

mit guter kaufmännischer Ausbildung von hiesigem Büro zu baldigem Eintritt gesucht. Alter 20-25 Jahre. Angebote m. ausführlicher Angabe der bisherigen Beschäftigung (zünftig ohne Zeugnisabschriften) unter Nr. 3175 an die EZ erbeten

Umschau in Karlsruhe

Herbstmanöver mit Luftangriffen

Karlsruhe (Iwb). Französische Truppen werden bekanntlich vom 27. bis 30. September im Gebiet um Mainz, Würzburg, Stuttgart und Karlsruhe Herbstmanöver abhalten. Das Innenministerium hat die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht, daß die an den Übungen beteiligten Soldaten die Uniformen verschiedener Nationen einschließlich einer „Angreifer“-Uniform tragen werden. Bei den Übungen werden Platzpatronen, Rauchtöpfe und Feuerwerkskörper verwendet. Außerdem sind zwei „Luftangriffe“ innerhalb des Manövergebiets vorgesehen.

Karlsruhe. Nach einer zwischen der Forstabteilung Karlsruhe und der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft getroffenen Vereinbarung können vom 1. Oktober an in Baden wieder Waldarbeiter als Waldarbeiter mit einem Zuschlag von zehn Pfennigen je Arbeitsstunde bestellt werden. (Iwb)

Aus der badischen Heimat

„Heidelberg im Rhythmus der Zeit“

Heidelberg (Iwb). Unter dem Titel „Heidelberg im Rhythmus der Zeit“ will die Schrader Filmproduktion in Hamburg Mitte Oktober mit den Dreharbeiten für einen Werbefilm über Heidelberg beginnen.

Tödlicher Sturz bei einer Besichtigung

Heidelberg (Iwb). Bei der Überquerung eines morschen Steges stürzten unlängst einer Hausbesichtigung in Mosbach drei Personen ab und fielen in eine sechs Meter tiefe Schlucht. Sie wurden ins Krankenhaus transportiert, wo einer der Verunglückten noch am gleichen Abend starb.

Zuchthauswachtmeister muß hinter Gitter

Mannheim (Iwb). Das Landgericht Mannheim hat einen 38jährigen Zuchthauswachtmeister wegen schwerer passiver Bestechung und fortgesetzten Diebstahls zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt. Er darf ferner drei Jahre lang keine öffentlichen Ämter bekleiden. Der Verurteilte hatte als Aufseher Gefangenen Tabakwaren und Lebensmittel unrechtmäßig zukommen lassen. Er hatte außerdem Bekleidungsgegenstände aus der Kammer des Gefängnisses entwendet.

Die Tabakbauer sind zufrieden

Ladenburg (Iwb). Die Tabakbauer in der Gegend um Mannheim sind mit der bisherigen Tabakernte sehr zufrieden. Fachleute erklären, daß die Ernte mengenmäßig und qualitativ als gut bezeichnet werden könne. Ungeklärt sei noch die Absatzlage.

Bürgerverantwortung in der Gemeinde

Weinheim/Bergstraße (Iwb). Das Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten in Frankfurt/Main veranstaltet am 29. und 30. September in Weinheim eine Arbeitstagung unter dem Thema „Bürgerverantwortung in der Gemeinde“. Unter den 80 Personen, die sich zu der Tagung angesagt haben, befinden sich Vertreter des Bundesinnenministeriums, der Innenministerien der Länder sowie Bürgermeister und Landräte aus dem gesamten Bundesgebiet.

Stadttrat soll Volkskammer-Appell beraten

Weinheim (Iwb). Die kommunistische Fraktion im Weinheimer Stadttrat hat dem Oberbürgermeister und dem Stadttrat den Appell der Volkskammer der Sowjetzone mit der Bitte übergeben, den Appell zu diskutieren und über ihn abstimmen zu lassen. Die Kommunisten verlangen, daß das Ergebnis dieser Abstimmung der Bundesregierung und der Regierung der Sowjetzone übermittelt wird.

Deutscher Bädertag in Baden-Baden

Baden-Baden (Ild). Als letzten der großen Baden-Badener Kongresse dieses Jah-

res wird die Kurstadt vom 19. bis 24. Oktober den Deutschen Bädertag empfangen. Während des Deutschen Bädertages halten auch die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie und die Deutsche Gesellschaft für Physikalische Therapie, Balneologie und Klimatologie in Baden-Baden ihre Jahresversammlungen ab. Dabei werden Bäderärzte des In- und Auslandes über ihre Erfolge und Forschungen berichten.

SRP-Versammlung ohne SRP

Freiburg (Ild). Eine „interne Besprechung“ des Landesverbandes Baden der Sozialistischen Reichspartei fand in Freiburg statt. Als dabei nach dem Referat des Vorsitzenden des Landesverbandes, Förster, Heidelberg, eine Diskussion erlaubt wurde, stellte sich heraus, daß von den 32 Anwesenden 29 politische Gegner der SRP waren, die das vorher gehaltene Referat erbärmungslos zerstückelten und dem Vorsitzenden zuletzt kaum mehr eine Gelegenheit zur Antwort ließen.

Kunsthandwerkschule Bonndorf ausgezeichnet

Freiburg (Iwb). Bei dem vom Verband Deutscher Tapetenfabriken in Verbindung mit dem Werkbund veranstalteten Tapetenwettbewerb, an dem sich 28 Akademien und Werkschulen mit insgesamt 2000 Entwürfen beteiligten, gewann die Kunsthandwerkschule Bonndorf einen der 5 Preise. Die anderen Preise fielen an die Akademien in München, Berlin und Karlsruhe.

Freiburg erhält eine neue Kirche

Freiburg (CND). Die Kuratie St. Carolus, die kürzlich neugegründete 16. Pfarrei Freiburgs, soll demnächst eine neue Kirche erhalten. Als Platz für den Kirchenneubau ist das Gelände zwischen dem Tierasyl und dem Anwesen Hansjakobstraße 94/96 vorgesehen.

Kreuz und quer durch Baden

Heidelberg (Iwb). Die bisher vom US-Landeskommissariat verwaltete „Pädagogische Arbeitsstelle“ wird in die Zuständigkeit des württemberg-badischen Kultusministeriums übergeben. (Iwb)

Baden-Baden. Der Binnenwasserstraßenverwaltung in Rheinland-Pfalz und Baden sind vom Bundeshaushaltplan 810 000 DM zur Verfügung gestellt worden, davon für Rheinland-Pfalz 800 000 DM und für Baden 10 000 DM. Die Beträge sind für die Räumung der Wasserläufe und der Vorflut bestimmt. (Ild)

Freiburg/Breisgau. Der Professor und ehemalige Direktor des Anatomischen Instituts an der Universität, Dr. Fischer, wurde zum Ehrenmitglied der „Gesellschaft für Konstitutionsforschung“ ernannt. (Ild)

Ungünstige Arbeitsmarktlage

Bautätigkeit hat empfindlich nachgelassen

Karlsruhe (Iwb). Die alljährlich in den Sommermonaten zu beobachtende Entlastung des Arbeitsmarktes durch die ansteigende Bautätigkeit ist in diesem Jahr nicht eingetreten. Nach einem Bericht des „Instituts für südwestdeutsche Wirtschaftsforschung“, der allerdings nur die Baugewerbebetriebe mit über 20 Beschäftigten umfaßt, gab es im Monat August in den Ländern Württemberg, Baden, Südwürttemberg-Hohenzollern und Südbaden im Baugewerbe 20 Prozent mehr Arbeitslose als im August des Vorjahres. Während man im August 1950 in diesen Ländern 5783 Arbeitslose zählte, sind in dem Sommermonat dieses Jahres 6910 arbeitslos Bauarbeiter registriert worden. Der Anteil der Arbeitslosen an der Gesamtzahl der im Baugewerbe Tätigen betrug im August vorigen Jahres 3,4 Prozent und im selben Monat dieses Jahres 3,8 Prozent. Zwar ist zu berücksichtigen, daß die Zahl der Bauarbeiter, die im vorjährigen Juni 158 643 und im selben Monat dieses Jahres 171 464 betrug, als Folge des mit Jahresbeginn schnelleren Anlaufens der Bautätigkeit

Aus den Nachbarländern

Gemeinderat zum Freispruch Kalbfell

Reutlingen (Iwb). Der Reutlinger Gemeinderat nahm zu dem Freispruch des Oberbürgermeisters Oskar Kalbfell durch die Tübinger Dienststrafkammer Stellung. In einer vom Gemeinderat angenommenen Erklärung heißt es, es sei nunmehr erwiesen, daß Oberbürgermeister Kalbfell zu Unrecht mit den Geiselschließungen in Verbindung gebracht worden sei. Der Gemeinderat beschloß einstimmig, den Hinterbliebenen der am 24. 4. 1945 erschossenen vier Geiseln eine einmalige Sonderunterstützung an Hinterbliebene zu gewähren.

Dramatische Bankräuberjagd

Vaihingen (Iwb). Zu einer dramatischen Verfolgungsjagd kam es am „Illinger Eck“ in der Nähe von Vaihingen, als die Polizei in Fremden die schon seit einiger Zeit gesuchten Blaubeuren Bankräuber erkannte. Eine motorisierte Streife der Landespolizei beflete sich sofort an die schwerbewaffneten Banditen, die mit einer großen Limousine und mit einer Geschwindigkeit von weit über 100 km zu entkommen suchten. Vielleicht wäre den Beamten der Fang geglückt, hätte sich nicht ein Bauer mit seinem Pferdefuhrwerk den Polizeifahrzeugen in den Weg gestellt. Als die Straße endlich frei war, waren die Bankräuber entschwinden.

Das erste Appartementhaus

Stuttgart (Iwb). In der Rotenbühlstraße entsteht das erste Appartementhaus. Der Stahlskelettbau reicht drei Stockwerke unter den Boden. Fünf Stockwerke werden sich über der Erde befinden. Das Haus wird über Fußbodenheizung, Warmluft, Speiseaufzug, Paternoster und eigene Transformatorstation verfügen. In zwei unterirdische Stockwerke kommen 36 Garagen. — Das Appartementhaus bietet die Vorteile des Wohnens mit eigenen Möbeln und die Vorteile eines Hotels. Die monatliche Miete für das Appartement einschließlich Heizung beträgt 100 Mark.

Änderung des Feiertagsgesetzes gebilligt

Stuttgart (Iwb). Der Verwaltungsausschuß des württemberg-badischen Landtags billigte den Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes über die Sonntage, Festtage und Feiertage. Der Entwurf sieht eine Neuregelung der Lohnzahlung an Sonn- und Feiertagen vor. Im Hinblick auf den bevorstehenden Buß- und Bettag soll der Gesetzentwurf in der nächsten Plenarsitzung verabschiedet werden.

Die Residenz des Rechts

Verfassungsrichter in möblierten Zimmern

Von Waldemar Schweitzer

Am Freitag wird im Prinz-Max-Palais in Karlsruhe das Bundesverfassungsgericht im Rahmen eines feierlichen Staatsaktes eröffnet.

„Die Sparsamkeit der Bundesjustizverwaltung ist beinahe sprichwörtlich geworden. Beim Ausbau des Bundesverfassungsgerichtes ging sie bis hart an die Grenzen des Möglichen.“ Das sagt Regierungsrat Hellwig, der die sogenannte Kopfstelle dieses höchsten deutschen Gerichtes während der langen Zeit leitete, als man sich über die Besetzung des Richterstellen in Bonn noch in den Haaren lag. Ein Rundgang durch das Palais bestätigt das. Nur der Präsident und der Vizepräsident haben je ein Zimmer für sich; alle anderen Richter sind sozusagen in „Massenquartieren“ untergebracht.

Die von Bonn bewilligte Summe von DM 40 000.— für Mobiliar, Lampen und Vorhänge hat nicht gereicht. Die Einrichtung der Zimmer und Sitzungssäle sieht sehr seriösmäßig aus, die der beiden Präsidenten wurde aus Bonn geschickt, sie wird nicht zum erstenmal benutzt. Trotzdem ist die Stadt Karlsruhe — sie nennt sich jetzt schon die „Richterstadt“ — herzlich froh, daß die Wahl für den Sitz des Gerichtes auf sie fiel. Die Richter des Bundesgerichtes, die bereits vor einigen Monaten mit ihrer Arbeit begannen, hatten mehr Glück: Während sie bei der Unterbringung in neuen Wohnungen noch tatkräftig von der Stadtverwaltung unterstützt werden konnten, müssen die Richter des Bundesverfassungsgerichtes selbst sehen, wo sie bleiben. Das bedeutet, daß sie ihre „Hausarbeit“, die auch schon von den Richtern des ehemaligen Reichsgerichtes nicht in Büroräumen ausgeführt wurde, zunächst in möblierten Zimmern erledigen müssen. Die vom Bund zur Verfügung gestellten Kredite für Neubaumaßnahmen sind gering und reichen bei weitem nicht.

Dieses Gericht wird in einem feierlichen Staatsakt eingeweiht. Dann beginnt die Zeit, in der ein sogenannter „Aktensplitzer“ den Richtern die notwendigen Unterlagen zur Prüfung der bereits vorliegenden 131 Verfassungsbeschwerden ins Haus bringen wird. Allerdings — das muß einschränkend gesagt werden — sind mindestens 60 Prozent dieser Verfassungsbeschwerden überhaupt nicht zu bearbeiten, weil sie auf Grund des Paragraphen 90 des Gesetzes über das Bundesverfassungsgericht verworfen werden können. Das sind die sogenannten „Jedermann-Beschwerden“. „Jedermann“, so sagte Regierungsrat Hellwig, „hat mehr als gut ist, von diesem Recht Gebrauch gemacht.“ Selbst Zuchthäuser mit Sicherheitsverwahrung beschwerten sich, daß man sie gegen ihren Willen hinter Schloß und Riegel halte.

Noch sind die Bibliotheks-Regale nur dürftig gefüllt. Hier sollen die Bände des ehemaligen obersten Gerichtes der britischen Zone und alte Jahrgänge von Gesetzes- und Verordnungsblättern neben den sonst notwendigen Gesetzbüchern und Kommentaren Platz finden. Der Bibliothekar Dr. Mackert, der erst kürzlich nach Karlsruhe beordert wurde, hat viel Arbeit, ehe sich die Richter im Handumdrehen mit ihrer Gesetzeselektüre beschäftigen können.

In ihrer Hand ist eine große Rechtmacht gelegen. Man verlangt von ihnen nicht nur überragende juristische Kenntnisse und politische Weitsicht, sondern auch hohe menschliche Qualitäten. Ihre Urteile sind für alle verbindlich, seien es nun Bundesrat, Bundesrat, Bundesregierung oder irgendeine andere Partei in einem Rechtsstreit. Sie haben den Schutz der Grundrechte gegen Übergriffe oder Fehlentscheidungen der Gerichte und Behörden zu wahren, der Staatsbürger kann sich ihrer Hilfe bedienen, wenn er auf dem normalen Rechtsweg nicht zu dem von ihm beanspruchten Grundrecht gelangt ist, und schließlich können sie den Staat vor dem Mißbrauch seiner Rechte durch den Staatsbürger bewahren. Dies alles soll in den einfachen, schlichten Räumlichkeiten des Prinz-Max-Palais in Karlsruhe geschaffen werden.

DIE LETZTE LIEBE
von Dr. Burgdorf
ROMAN VON H. P. CARSEN

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen
durch Verlag v. Orsberg & Gög, Wiesbaden
(18. Fortsetzung)

Und während unten in den schönen Räumen des Schriftstellers musiziert wird, die wunderbare Stimme der Sabine Pertus sich aufschwingt wie zu den Sternen und heitere Menschen lachen, sitzt im Stockwerk darüber ein einsamer Mann, hört alles und steigert sich in eine Stimmung grenzenloser Verbitterung. Dr. Alwa ist natürlich nicht eingeladen worden, das kann er nicht verlangen. Er ist wie ein Ausgestoßener. Sein Leben ist verpfuscht. Er ist kein Mann, den die Frauen mögen. Nein, Frauenkunst ist ihm nie zugeflogen. Er ist ihnen immer unheimlich erschienen. Er hat nichts in seinem Äußeren, das eine Frau reizen könnte, er weiß es. Aber wenn es nur das wäre!

Alles, was den anderen an Freude und Glück aufleuchtet, ist ihm vorenthalten. Das Schicksal ist gegen ihn. Er hat ihm ein Bein gestellt, er ist gestürzt und hat sich noch nicht wieder erheben, im Gegenteil, er sinkt immer mehr dem Abgrund zu, dem Nichts. Und während der Mann, frohelnd, da unten auf die Musik, den Gesang, den Tanz, die Laute des Glücks und auf das heitere Lachen lauscht, wächst in seiner Brust der Haß und entzündet sich an der Freude der anderen zu noch gefährlicherer Glut.

An den Litfaßsäulen der kleinen Stadt kleben schon die Plakate, die das Konzert für den kommenden Sonntag ankündigen. Der Name der Sabine Pertus ist ganz fett gedruckt, und es wird von ihr angekündigt, daß sie Opernarien und Lieder von Schubert und Hugo Wolf singen werde. Das Quartett des Musikvereins wird Beethoven spielen, als Ausführende sind in kleiner Schrift ange-

zeigt: Dr. Olbrich, Professor Tomaschik, Dr. Alwa und Burgdorf (Klavier). Und als Solistinnen, in mittelfetter Druckschrift, finden wir auf dem Plakat Inge und Dora Olbrich; Geigen solo. Ein reichhaltiges Programm.

Frau Schallek, eine nette, bewegliche Frau von knapp fünfzig Jahren, ist inzwischen seit einige Tage in das Haus Dr. Burgdorfs übersiedelt, um ständig zur Hand zu sein, denn es kommen in diesen Tagen Gäste, es gibt viel zu tun.

Für den Donnerstagabend ist für die berühmte Sängerin vom Musikverein ein offizieller Begrüßungsabend mit einem kleinen Festessen für geladene Gäste im „Kaiserhof“ angesetzt worden, an dem auch die städtischen Behörden, die lebhaften Anteil an Musikleben der Stadt zeigen und es tatkräftig fördern, teilnehmen.

Sabine Pertus hat das Gesicht verzogen, als sie diese Mitteilung bekam. Dr. Burgdorf hat herzhafte gegähnt; aber auch das muß überstanden werden.

Sehr hübsch hat man das doch gemacht. Im kleinen Saal des Hotels ist eine Hufeisen-tafel gedeckt, Blumen, Silber, Kristall funkeln im Glanz eines riesigen Kristallkronleuchters. Lorbeerbüsche säumen die Türen, eine kleine Schar befrachter Kellner steht bereit, nach dem Essen wird man sogar tanzen können, und die Kapelle aus dem Schützenhaus ist da, Musiker, die tagüber anderer Arbeit nachgehen und das Aufspielen zum Tanz nur als Nebenberuf ausüben. Immerhin, sie sind erprobt auf vielen Bällen, Kirmissen und Hochzeiten und werden ihre Sache gut machen.

Der Herr Bürgermeister ist persönlich erschienen, und als Sabine Pertus, von Dr. Burgdorf begleitet, erscheint, sind die Gäste schon ziemlich zahlreich versammelt. Der Bürgermeister, ein kleiner, würdiger alter Herr, begrüßt die Sängerin, spricht, während er ihre Hand hält, ein paar reizende Worte des Willkommens, schüttelt auch Dr. Burgdorf die Hand und führt dann den Gast selbst an die Tafel.

nicht unwesentlich gestiegen ist. Auffallend ist jedoch, daß die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe höher ist als die Gesamtarbeitslosigkeit, die in den drei südwestdeutschen Ländern 3,1 Prozent beträgt.

Die Stagnation im Baugewerbe wird im allgemeinen auf die hohen Baukosten und die Finanzierungsschwierigkeiten zurückgeführt. Von den Finanzierungsschwierigkeiten ist besonders der Wohnungsbau betroffen.

Der Anteil der im Wohnungsbau geleisteten Arbeitsstunden ist von 43 Prozent im Juli vorigen Jahres auf 36 Prozent im selben Monat dieses Jahres zurückgegangen. Dagegen ist der Anteil der für Besatzungsbauten geleisteten Arbeitsstunden von 3,4 Prozent im Juli 1950 auf 30 Prozent im Juli 1951 gestiegen. Es kann somit festgestellt werden, daß bei zurückbleibendem Wohnungsbau die Bautätigkeit mehr und mehr durch Besatzungsbauten bestimmt wird. Die gewerblichen und industriellen sowie die Verkehrsbauten konnten ihren Vorjahresstand halten.

Alles, was in der kleinen Stadt einen Namen hat, ist anwesend. Der Magistrat mit seinen leitenden Beamten, die Polizei, das Gymnasium, die Wirtschaft und die Kaufmannschaft mit ihren besten Vertretern. Auch Dr. Alwa ist eingeladen worden, er ist aktives Mitglied des Musikvereins, es gab keinen Grund, ihn auszuschließen.

Dr. Burgdorf ist höchst zufrieden. Ein glücklicher Umstand hat ihm Dora Olbrich als Tischdame beschert, er segnet den Zufall. Er hat viele Menschen begrüßt, viele Hände geschüttelt. Er hat sich auch nicht vermeiden lassen, dem Bankier Arnold Berger zu begegnen, der mit seiner Gattin erschienen ist, die in einem dunklen Samtkleid wundervoll aussieht. Die Begrüßung ist sehr förmlich verlaufen. Frau Luzie hat über ihn hinweggesehen, als wäre er Luft.

Dr. Burgdorf ist so glücklich, Dora neben sich zu wissen, daß er nicht viel darüber nachdenkt, wie es möglich ist, daß das Ehepaar Berger hier einträchtig miteinander erschienen ist, um vor den Augen der kleinstädtischen Gesellschaft den Anschein einer glücklichen Ehe aufrechtzuerhalten und allen Gerüchten dadurch die Spitze zu nehmen. Nur der Bankier Berger selbst weiß, was es kostete, noch einmal diesen Schein zu wahren.

Dr. Burgdorf gegenüber sitzt der Arzt Dr. Olbrich, neben diesem die Gattin des Apothekers, Frau Therese Gonterberg, und ihr Mann. Er fühlt sich, und das ist das Einzige, was ihn stört und ärgert, ständig einem Kreuzfeuer prüfender und neugieriger Blicke ausgesetzt, er fühlt auch ständig die Blicke Luzies auf sich gerichtet und kann beobachten, daß sie mit ihrem Gatten kaum ein Wort spricht. Eine hektische Röte überflammt häufig ihr schönes Gesicht, daß es plötzlich ganz wie in rote Glut getaucht aussieht. Aber er kümmert sich natürlich nicht um diese Zeichen ihrer Nervosität und Erregung.

Sabine Pertus thront neben dem ständig eifrig redenden Bürgermeister, der ein scharmanter Plauderer zu sein scheint; jung und herrlich sieht sie aus in ihrem kostbaren

Kleid aus grünem Atlas, und die schwere Perlenkette um ihren Hals rahmt wirkungsvoll die Anmut ihrer Haltung.

Dr. Alwa sitzt ziemlich unbeachtet am Ende der Tafel und betrachtet, wie es scheint, gelassen das heitere Schauspiel dieser glänzenden Tafel, hinter dem sich, wie er wohl weiß, vieles verbirgt, das, käme es plötzlich ans Licht, Skandal erregen würde. Seine graugrünen Augen glitzern aus schmalen Spalt, wenn er Burgdorf sich zu Dora Olbrich neigen sieht und Frau Luzie Berger beobachtet, die innerlich zu brennen oder zu verbrennen scheint. Immer wieder sehen ihre Augen zu Dr. Burgdorf und von ihm zu Sabine Pertus, und immer wieder überfällt sie diese pelliche Röte, die den Aufbruch ihres Herzes und ihrer Nerven offenbart.

Nach knapp zwei Stunden wird die Tafel aufgehoben, und der kleine Saal verwandelt sich im Handumdrehen in eine spiegelnde Tanzfläche. Die Musiker beziehen ihre Plätze. In einem der Nebenräume ist eine kleine Bar aufgebaut worden, ein kaltes Büffet, der zwanglose Teil des Abends beginnt. Immerhin, stellt Dr. Burgdorf nach einem flüchtigen Ueberblick fest, es dürften an die sechzig Gäste anwesend sein. Der würdige Bürgermeister bittet Sabine Pertus um den ersten Tanz.

Es ist zwei Uhr nachts, als sich Dr. Burgdorf und Sabine auf den Heimweg machen. Es war ein anstrengender Abend, die Sängerin ist müde. Aber sie ist auch froh, daß nun auch diese Festlichkeit überstanden ist. Nun kommt noch das Konzert, dann erst wird sie vierzehn Tage noch wirklich und ausschließlich für sich haben. Dieser tröstliche Ausblick macht sie heiter.

Dr. Burgdorf scheint nachdenklich. Das Gesicht der Luzie Berger, das immer wieder an diesem Abend vor ihm auftaucht, hat ihn erschreckt und geängstigt. Es stand in ihren Augen, so sehr sie sich bemüht, über ihn hinwegzusehen, eine große Qual und, wenn sie ihn doch einmal streifen mußten, ein zügelloser Haß. (Fortf. folgt)

LAND + GARTEN

Die Nächte werden fühlbar kühler...

Eine Fülle von Arbeiten bringt uns der Oktober

Im Monat Oktober harren unser wichtige Arbeiten im Gemüsegarten.

In den ersten Oktobertagen kümmern wir uns besonders um die Fruchtgemüse. Die Nächte werden nun schon fühlbar kälter, und Tomaten, Gurken und Kürbisse sind allzu empfindlich. Grüne Tomaten reifen am besten an der Pflanze nach, die wir herausnehmen und in einem warmen Raum verkehrt aufhängen. Es ist auch möglich, die Tomaten draußen zur Reife zu bringen, doch müssen sie dann nachts geschützt werden. Was nicht mehr reif wird, kann in grünem Zustand verwertet werden.

An trockenen Tagen, möglichst um die Mittagszeit herum, ernten wir den Rest der Mohrrüben. Vor dem Einbringen in den Keller läßt man sie draußen abtrocknen. Nachdem das Kraut ohne Verletzung der Wurzel abgedreht oder abgeschnitten ist, werden sie in mäßig feuchten Sand eingeschichtet. Pastinaken können noch im Boden bleiben. Sellerieknollen ernten wir frühestens Ende des Monats. Die Selleriewurzeln werden abgeschnitten, die Blätter bis auf die kleinen Herzblätter entfernt und die Knollen im Keller oder einer frostfreien Erdmiete eingeschlagen, wo sie sich frisch halten.

Nun nehmen wir auch die Ernte von Roten Beeten, Kerbelrüben und Speiserüben vor. Die Ernte aller Wurzelgemüse wird so weit wie möglich hinausgeschoben, weil sie jetzt noch wachsen, und mit dem Spaten oder der Grabegabel vorgenommen. Wir stechen dicht an den Reihen senkrecht in den Boden und heben vorsichtig die Erde mit den Wurzeln etwas an, die nun derart gelockert sind, daß sie sich leicht herausziehen lassen. Bei besonders langen Mohrrüben und Schwarzwurzeln hebt man vorteilhaft neben den Reihen eine spalttiefe Furche aus, in die man dann die Reihe von der anderen Seite her mit dem Spaten hereinkippt.

Der für den Winter bestimmte Wirsing-, Blumen-, Weiß-, und Rotkohl wird mit den

Strünken herausgenommen, indem wir mit dem Spaten dicht unter der Wurzel der Kohlpflanze in den Boden stechen und anheben, und Kopf an Kopf in einen geeigneten Keller einschlagen. Für gute Lüftung ist Sorge zu tragen. Auch im Freien läßt sich der Kohl durch Bedecken mit Strohecken, Säcken, Reisern usw. gut überwintern. Zu diesem Zwecke pflanzen wir die Köpfe entweder auf ein Beet und erheben alle vier Seiten etwa 35 Zentimeter durch Erde oder setzen die Köpfe in eine 50 Zentimeter tief ausgehobene Grube. Es ist auch üblich, die Kohlköpfe vom Strunk abzuschneiden und dann umgekehrt gelagert aufzubewahren. Die lockeren Köpfe des Wirsingkohls eignen sich jedoch nicht fürs Uebereinanderschichten, sie werden besser mit den Strünken eingeschlagen.

Sobald Frostwetter eintritt, wird das Winterlager zugedeckt. Bei hartem Frost macht man die Strohaufgabe stärker.

Rosen- und Grünkohl, sowie Porree, Schwarzwurzeln und Winterrettich bleiben noch im Freien stehen. Man halte die Beete frei von Unkraut.

Das abgeerntete Land wird nach und nach umgegraben und gedüngt, wobei bereits der Bebauungsplan für das kommende Jahr zu berücksichtigen ist. Nur die folgenden Gemüse vertragen oder erfordern Stallmistdüngung: alle Kopfkohlarten, Blumen-, China- und Rosenkohl, Mangold, Sellerie, Porree, Gurken, Kürbis, Stangen- und Puffbohnen, Rhabarber.

Bei der Kalkdüngung ist zu beachten, daß stickstoffhaltige und leicht lösliche Phosphordünger nicht mit Kalk zusammengebracht werden dürfen. Kalkhaltigen Boden lieben alle Kopfkohlarten, Spinat, Sellerie, Porree, Mohrrüben und Rote Rüben, Zwiebeln und Spargel. Die anderen Gemüse gedeihen am besten auf neutralem bis schwachsaurem Boden.

Ende Oktober pflanzen wir zur Ueberwinterung im Freien in 20 cm tiefe Rillen frühen

Weiß-, Rot- und Wirsingkohl. Die Reihen sollen in Ost-West-Richtung verlaufen und bei Frost mit Fichtennadeln abgedeckt sein. Es kommen nur Fröhsorten in Frage. Bereits im Februar werden die Rillen zugezogen, das Beet gehackt und gedüngt. Reichlich Petersilie und Schnittlauch pflanzen wir für den Winterbedarf in Töpfe.

Der Obstgarten: Das Abernten des Spätobstes ist in vollem Gange. Für das Dauerobst ist jetzt noch jeder Tag wichtig, an dem es am Baum hängt; es sollte nicht zu voreilig abgenommen werden, da es gut einige Grad Frost verträgt. Ehe das Obst ins Lager kommt, muß es in einem luftigen Raum schwitzen. Nur völlig einwandfreie Früchte werden eingelagert. Besonders im Anfang, wenn das Obst noch stärker schwitzt, ist der Keller häufig gut zu lüften, damit das Obst gesund bleibt. Handelt es sich um einen feuchten Keller, so streue man wiederholt Aetzalk in die Kellerecken, der die überflüssige Luftfeuchtigkeit aufsaugt. Nur bei trockenem Wetter ist der Keller zu lüften. Die Temperatur im Keller darf nicht unter plus 2 Grad Wärme absinken. — Die Obstborden sehe man von Zeit zu Zeit nach kranken Früchten durch.

Die Rindenpflege der Obstbäume wird unmittelbar nach der Ernte vorgenommen, damit die mit Krätze und Stahlborste verursachten kleinen Wunden noch bis zur strengen Kälte ausheilen können. Moos, Flechten und losgelöste Rindenstückchen werden entfernt und wegen der unter ihnen verborgenen Schädlinge am besten verbrannt. Die Baumscheiben lockert man, damit die Wurzeln besser atmen können, und belegt sie mit Dung und Torfmüll, was sich besonders für junge Bäume empfiehlt. — Das Beerenobst ist nach dem Laubfall nochmals durchzuputzen; Bodenbearbeitung und Düngung sind nicht zu vergessen.

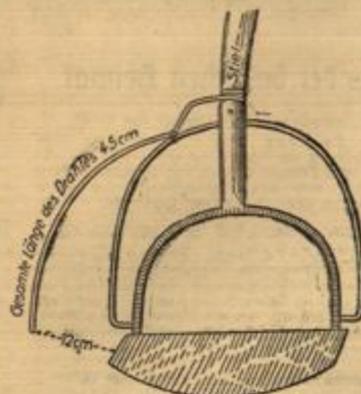
Der Ziergarten: Unter den kalten Nebeln neigt sich das Blumenjahr schnell seinem Ende zu. Dahlien und Gladiolen lassen in ihrem schönen Aussehen nach, so daß es an der Zeit ist, sie herauszunehmen und abtrocknen zu lassen. Die Stengel werden bei den Dahlien bis auf einen handbreiten Stumpf entfernt, woran das Namensschild angehängt wird. Gladiolen und Cannas werden kurz über der Zwiebel abgeschnitten. Die Knollen überwintern wir in einem frostsicheren Raum und streuen Torfmüll oder trockenen Sand darüber, was vor Fäulnis schützt. — Rosmarinpflanzen setzen wir in Töpfe und bringen sie ins Wohnzimmer.

Die abgeblühten Stauden und Einjahresblumen schneiden wir ab. Der Boden in den Staudenrabatten wird gelockert und mit Torfmüll für den Winter abgedeckt. In ungeschützten Lagen bringen wir über diese Schutzdecke noch Fichtenreisig. Die Freilandkaktusen und Rosenbeete verlangen ebenfalls Winterschutz. Rosen werden noch einmal geschnitten.

Rübenköpfschuppe mit Bügel

12 cm über dem Stahlblatt

Heute möchte ich einen zusätzlichen Bügel empfehlen, der sich bei uns sehr gut bewährt hat und der es ermöglicht, die Rübenköpfe selbst gegen den Wind zu werfen und ihr Herunterfallen zu verhindern. Die Herstellung ist sehr einfach: Man benötigt hierzu einen ungefähr 45 cm langen und 5 mm starken Eisendraht, der an einem Ende etwas breitgeklopft



und mit diesem Ende fest um den Stiel gebogen wird; dann befestigt man ihn nochmals mit einem dünnen Drahtende an dem vorhandenen Drahtbügel der Köpfschuppe und gibt ihm eine flachrunde Biegung (Abb.)

Selbstverständlich ist dieser Bügel für Leute, die nach rechts abwerfen, links anzuwerfen, die nach links abwerfen, rechts anzubringen. Der Bügel muß rund 12 cm über dem Stahlblatt stehen und kann bei Bedarf auch höher oder tiefer gebogen werden.

Kaninchen und Ziegen

Verhinderung von Krankheiten

Wir schaffen die Kaninchen schlechter Rasse ab und bemühen uns bei den Rassekaninchen, durch Verabreichung möglichst guten Futters viel Fleisch und erstklassige Felle zu erzielen. Jungkaninchen, die im kommenden Frühjahr zur Zucht angesetzt werden, füttere man nicht zu stark, damit sie nicht verfetten.

Mitte des Monats beginnt auf den Bockstationen das Decken der Ziegen. Um die Uebertragung ansteckender Krankheiten zu unterbinden, sollten die Böcke mit Desinfektionsmitteln behandelt werden. Trächtige Ziegen füttere man kräftig, damit sie noch lange auf einer guten Milchleistung gehalten werden. Es genügt, wenn die Ziegen 6-8 Wochen vor dem Lammen trockenstehen.

Bodenbearbeitung und Düngung im Herbst

Richtiges Graben, Rigolen, Düngen und Kalken

Neben der richtigen Düngung ist die Bodenbearbeitung bezüglich der Auflockerung und Durchlüftung der Muttererde und des Untergrundes der Schlüssel zur Erzielung von Voll-ernten. Das gilt für den Gemüse- wie auch für den Obstgarten.

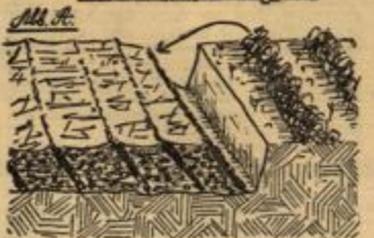
Zur Düngung gehören immer drei Nährstoffe: Stickstoff, Kalk und Phosphorsäure, die Jahr für Jahr dem Boden zugeführt werden müssen. Gut verrotteter Kuhdung ist und bleibt der allerbeste Dünger, da er die Humusbildung in idealster Weise vollzieht. Kunstdünger in Verbindung mit Torfmüll gibt dem Boden auch seine Nährkraft wieder; jedoch ist dabei nötig, sich Grundkenntnisse über solche Düngungen anzueignen, weil sonst Fehler und Mißerfolge unvermeidbar sind.

Der Kalk, kohlenaurer bzw. Branntkalk (Aetzalk), nimmt eine Sonderstellung ein, da er kein eigentliches Düngemittel ist. Er übt hauptsächlich eine bodenverbessernde Wirkung aus und sollte alle zwei bis vier Jahre je 25 kg auf 100 qm Land ausgestreut werden, aber nie in Verbindung mit Harnstoff oder Superphosphat. Alter Kulturboden benötigt nur sparsamstichliches Umgraben zwecks notwendiger Durchlüftung und zum Unterbringen des Dunges.

Den gebrauchsfertigen Mist bringt man zum Untergraben zweckmäßig gleich in Reihen (Abb. A rechts) auf das Land. Auf 100 qm rechnet man 5 dz. Dann beginnt man mit dem Graben einer Längsfurche. Hier wirft man nun den Dung nicht einfach hinein, sondern legt ihn gut ausbreitet in schräger Ebene an den Grabenrand, bei Flachwurzeln (Erdbeeren) empfiehlt es sich, den Dung in der oberen Hälfte des Grabenrandes auszubreiten.

Beim Auswerfen der nächsten Längsfurche wird der Dung eingebettet; jedoch schaut der nunmehr zugelegte Dung immer noch oben etwas heraus. Er soll also nicht unten verrotten, sondern sich vielmehr in flacher Erdlage locker und schnell mit der Erdkrume vermischen.

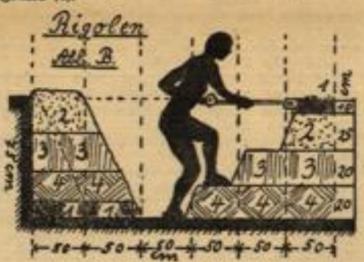
Graben u. Düngen



Das so gedüngte Land darf aber am Schluß nicht glattgehackt werden. Die losen Erdschollen bieten der Nässe und dem Frost allseitigen Zutritt, so daß eine vollständige Zermürbung und Aufschließung des Mutterbodens sich vollziehen kann.

Wer Neuland oder sehr verunkrautes Land in Kultur nehmen und viele Obststrücker und -blüme pflanzen will, der muß den Boden bis 75 cm Tiefe rigolen. Eine solche gründliche Arbeit bringt in den späteren Jahren reichen

Segen. Vier Erdschichten lagern im allgemeinen übereinander. Unkrautarbe (1), Mutterboden (2), Ausgleichsschicht (3), Untergrund (4).



Die Ausgleichsschicht zwischen Mutterboden und Untergrund regelt hierbei die Wasserzufuhr. Einen Wasserüberfluß nach anhaltendem Regen leitet sie schnell nach unten ab. Bei großer Trockenheit steigt in ihr jedoch Erdnässe empor.

Durch das Rigolen wird der Untergrund gelockert und der Gartenboden planmäßig umgesetzt. Gut ist es, dem Boden dabei sofort Thomasmehl als Vorratsdünger zu geben. In der Zeichnung nimmt die rigolende Person gerade die Unkrautarbe 1 ab und wirft sie laut Pfeilrichtung auf die geraden Sohlen. Auf die Unkrautarbe kommt dann der Untergrund 4, darüber die Ausgleichsschicht 3 und zuletzt der gute Kulturboden Nr. 2. Die Muttererde verbleibt also oben, das ist das wichtigste (Abb. B).

Ein neues Legejahr beginnt

Wir achten auf Auslauf, richtige Fütterung, Ungeziefer

Der 1. Oktober rechnet als der Beginn des neuen Legejahres. Sofern Hühnerhalter mit der Legeleistung ihrer Hennen nicht zufrieden sind, sollten sie den Ursachen nachgehen. Das Futter muß auf das richtige Nährstoffverhältnis hin überprüft werden. Der Stall muß trocken und zugfrei sein. Von Ungeziefer befallene und geplagte Tiere sollte es nicht geben. Auch ist dem Geflügel genügend Auslauf mit Scharrmöglichkeit zu geben, damit die Tiere ausreichend Bewegung haben und leistungsfähig gehalten werden. Mit der Maisfütterung sei man, vor allem bei schweren Rassen, zurückhaltend, die Hühner verfetten schnell und werden legetauglich. Hafer, auch häufig vorgekeimt, soll dagegen bei Mischfutter überwiegen. Auf die Fütterung von Küchenabfällen und gekochten Kartoffeln wird man nicht verzichten können; das hier fehlende Eiweiß ergänzt man durch Zugabe von Fleisch-, Fisch- oder Blutmehl. Kleie verwendet man, um das Futter feuchtkrümelig zu bekommen. Da das Grünfutter mehr und mehr zu Ende geht, hängt man den Hühnern in erreichbarer Höhe eine durchgeschchnittene Röhre hin oder gibt geschnittene Mohrrüben. Der durch die Mauer verunreinigte Stall ist gründlich zu reinigen. Milbenlösende Mittel, wie Parasitex und Kalkmilch sind genügend anzuwenden.

Gänse: Bei trockenem Wetter werden die Gänse auf die Weide gebracht. Zusätzlich zum Weidegang erhalten sie geschnittene Möhren,

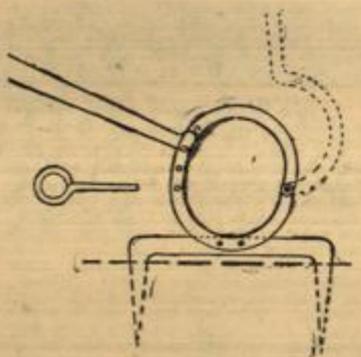
Selbstanfertigung von Reisigbesen

Mit Draht zusammengebunden

Zum Binden von Birkenbesen ließ ich mir vom Schmied ein Hilfsgerät anfertigen, wie es die Abbildung zeigt. Das Gerät befestigt sich auf einem feststehenden Spaltklotz. Der Bügel wird aufgeklopft, die entsprechende Anzahl Reiser in den feststehenden Halbkreis gelegt und der Bügel zugeklappt. Der Bügel wird, um die Reiser möglichst fest zusammenzupressen, gut angezogen und, um ein Zurückgehen zu verhindern, mit einem Stecker befestigt.

Nun wird der Besen mit Draht (geglühter Eisendraht) gebunden und darauf der Bügel zurückgelassen. Auf die gleiche Weise verfährt man mit dem zweiten und mit dem

dritten Drahtband. Man muß nur darauf achten, daß der erste Draht am buschigen Ende des Besens angelegt wird. Die Drahtenden wird man, um ein Verletzen der Hände zu verhindern, am besten mit einem stumpfen Meißel etwas in die Reiser einreiben.



Der Besen wird nun mit einer Baumsäge, die nicht zu weit gezahnt sein darf, gerade abgesägt, wobei wieder das Gerät gute Dienste leistet.

Namensschilder

Aus Weißblech sind sie haltbarer

An Rosen, Dahlien, wertvollen Stauden und jungen Obstbäumen sollte man rechtzeitig daran denken, die unleserlichen Namensschilder aus Holz durch widerstandsfähige aus Weißblech zu ersetzen. Blanke Konservendosen sind dazu ein willkommenes und billiges Material. Man schneide sich aus ihnen passende schmale Streifen und grundiere sie mit Zinkweiß, das man in ein wenig Terpentin löst. Nach dem Trocknen setzt man mit schwarzer Lackfarbe die Schrift darauf. Ein Ueberzug mit wasserhellem Außenlack, der witterungsbeständig ist, macht die Schrift unverwüchlich.



Bei uns finden Sie immer etwas Besonderes!

Pfeffernüsse 100 g **-.25**

Magenbrot 100 g **-.25**

Schweizerkäse ^{Dänisch} _{49% vollfett} 100 g **-.38**

Kokosfett ^{100% rein} _{„Nowinet“} . . . 500 g **1.28**

Deutsch. Wermut ^{Dunkel} _{1/2 Fl. Inh.} **1.30**

Bienenhonig ^{ausl.} Inh. 500 g Gl. **1.75**

18. 81 Solange Vorrat!

PFANNKUCH

K 467376 *

K 467376 *

K 467376 *

Auszug aus den Wettbestimmungen

Alle Wettcheinabedrucke müssen übereinstimmend vollständig und einwandfrei leser ausgefüllt sein. Die Eintragungen sollen mit Tinte, Tintenstift oder Maschinenstift geschrieben sein und keine Aenderungen enthalten.

Als Anschrift des Wetzers auf dem Abschnitt C darf nur ein Berechtigter eingetragen sein.

Für die ordnungsgemäße Ausfüllung ist der Teilnehmer selbst verantwortlich. Auf dem Wettchein können Wetten mit 12 oder 10 Spielpaarungen oder in beiden Wettarten zugleich geschlossen werden, in jeder dieser Wettarten mindestens in einer Doppelreihe. (Klasse je DM 1,-)

Für die Erweiterwette sind zwei Erststapiele (Nr. 12 und 14), für die Zehnerwette 4 Erststapiele (Nr. 11, 12, 13 und 14) einzutragen.

Die Gesellschaft ist nicht zur Veröffentlichung der ihr bekanntwerdenden Spielausfälle verpflichtet.

Wettcheine, die den Anforderungen nicht entsprechen, nehmen an der Gewinnzuschüttung nicht teil; eine Erstattung der Gesellschaft wird damit nicht begründet.

Wettcheine werden, soweit nichts anderes bestimmt ist, bis Freitag 18.00 Uhr angenommen.

Die Wettbestimmungen sind für 10 Pf. bei unseren Absatzstellen erhältlich.

Bei der Einreichung einer Wette erkennt der Wetzler die Wettbestimmungen der Staatl. Sport-Toto-GmbH an.

Deutschlands größter Toto immer beliebter!

Im Toto 0 fast

5 Millionen DM Umsatz!

Rang- **5000000 DM** im 12^{er} Tip

quoten: **2700000 DM** im 10^{er} Tip

Und immer wieder Gewinne, von denen man spricht!

im **WB TOTO** im **WEST-SÜD BLOCK**

WB-TOTO fördert Wohnungsbau

Für mehr können Sie

Baugeldbeträge zu je DM 3000,-

gewinnbar. Einzelbestimmungen bei allen Wettannahmestellen.



Spie-
feldstellung

(12) Wette I II III
 (10) Wette I II III

Herr Name und Anschrift des Absenders in Druckbuchst.
 Frau
 Ort.

WB Foto

4.7.
Dübel
1957

10
A

Zwölfer Zehner
DM DM

10
B

Zwölfer Zehner
DM DM

10
C

Zwölfer Zehner
DM DM

Im West-Süd-Block

Nr.	Dieser Teil gehört dem Teilnehmer		Zwölfer						Zehner						Nr.	Zwölfer						Zehner						Nr.	Zwölfer						Zehner					
	Club 1	Club 2	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6		1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6		1	2	3	4	5	6						
1	Kickers Stuttgart	1. FC Nürnberg																																						
2	Fortuna Düsseldorf	Rotweiss Essen																																						
3	Phönix Ludwigshafen	TuS Neudorf																																						
4	FSV Frankfurt	VfB Stuttgart																																						
5	Freuden Heilbronn	Freuden Münster																																						
6	VfL Neustadt	FK Pirmasens																																						
7	Borussia Dortmund	Alemannia Aachen																																						
8	Arminia Hannover	FC St. Pauli																																						
9	Schwarzweiss Essen	Schalke 04																																						
10	FV Engers	1. FC Kaiserslautern																																						
11	VfL Neckarau	VfB Mühlburg																																						
12	Sportfreunde Katernberg	1. FC Köln																																						
13	Hamborn 07	Meldorfer SV																																						
14	VfR Mannheim	1860 München																																						
Alle Ersatzspiele mittippen!																																								

Ersatzspiele

Ersatzspiele

Ersatzspiele

Ersatzspiele